KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN

HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

22/23

JÜDISCH-ARAMÄISCHE PAPYRI AUS ELEPHANTINE

SPRACHLICH UND SACHLICH ERKLÄRT

VON

PROF. D. DR. W. STAERK

2. VERBESSERTE AUFLAGE

BONN

A. MARCUS UND E. WEBER'S VERLAG

1912

Der sandboden Ägyptens, der uns seit längerem in wahrhaft erdrückender fülle literarische u. unliterarische schätze wiedergiebt, hat im letzten jahrzehnt auch der semitischen sprach- und kulturgeschichte mehrmals erfreuliche überraschungen bereitet. In der Thebais, spec. in dem altberühmten, in der geschichte der mathematischen Geographie so bedeutsamen Syene (Assuān) beim ersten Nilkatarakt, und auf der gegenüberliegenden Nilinsel Elephantine, wo die ägyptische festung Jēb lag, kamen vor etwa 10 Jahren eine reihe von aramäischen texten (papyri, ostraka und steininschriften)[1] zutage, von denen die nachstehend abgedruckten papyri an bedeutung für das biblische altertum wie es schien, kaum durch weitere funde übertroffen werden konnte. Inzwischen sind freilich noch ungleich wichtigere zeugen für das geistige u. politische Leben des ägyptischen judentums entdeckt u. entziffert worden.[2] Unsere 10, im ganzen

[1]) Zu dem Straßburger Papyrus vgl. Euting, Notice sur un papyrus égypto-araméen de la bibl. impér. de Straßbourg. Mémoires présentés par divers savants à l'acad. des inscr. et belles-lettres. Paris 1903 XI, 2 pp. 297 ff.; Clermont-Ganneau, Compt. rend. de l'Ac. des inscr. 03, 364; Le papyr. Euting Rec. d'arch. orient. VI, 221 ff.; Spiegelberg, Zu den Straßburger aramäischen Papyr. Or. Ltztg. 04 III, 10; Halévy, Nouvel examen du papyr. égypto-araméen de la bibl. imp. de Straßb. Rev. Sém. XII, 67 ff., vgl. auch XIV, 278 ff.; de Vogüé, Rep. d'epigr. sém. 03 I nr. 361 und Clermont-Ganneau ebd. 04 nr. 498; Lidzbarski, Ephem. II, 210 ff.; Schwally, Lit. Z. Bl. 04, Nr. 45; Guidi, La Cultura XXIII 04, 237; Mseriantz, le pap. égypt.-aram. de Straßb. et son importance pour la philologie iranienne. Moscou 1906. — Zum Oxforder papyrus (MS Aram. c. 1 (P)) vgl. Cowley, Some Egyptian Aramaic Documents Proc. of the soc. of Bibl. Arch. 03 XXV, 202 ff.; weiteres daselbst von C. B. Gray [p. 259 ff.] u. Sayce [p. 315 f.], Halévy, Un document judéo-araméen d'Eléphantine Rev. Sém. 03 XI 250 ff.; de Vogüé Rev. d'epigr. sém. 04 I nr. 491; Clermont-Ganneau, Papyr. et ostraka araméens d'Eléphantine Rec. d'arch. orient. 04 VI 147 ff. u. 260 ff. u. Johns Proceedings 05 XXVII, 187 f.; Barth, Rev. Sém. XV, 524. — Über weitere papyrusfunde von Elephantine u. über die ostraka von ebenda vgl. die ausgezeichnete bibliographische übersicht über die aegypt.-aram. papyri, inschriften und ostraka von Seymour de Ricci in Appendix II der sogleich zu nennenden englischen ausgabe, und den mit bekannter gründlichkeit gearbeiteten bericht Lidzbarskis Ephem. f. sem. epigr. II s. 210 ff. Der pap. MS Aram. c 1 (P) der Bodleiana sowie der Straßb. pap. u. die ostraka sind bei Sayce-Cowley wieder abgedruckt worden.

[2]) Vgl. heft 32 dieser sammlung u. jetzt die große ausgabe von Sachau, Aramäische Papyrus u. Ostraka aus einer jüdischen militärkolonie in Elephantine. Altorient. sprachdenkmäler des 5. jahrh. v. Chr., bearb. von E. S. Mit 75 lichtdrucktafeln, Bd. I Text, Bd. II Tafeln. Leipzig. Hinrichs 1911. Kleine Ausgabe von A. Ungnad, ebd. 1911.

sehr gut erhaltenen papyri, deren publikation wir der liberalität des Mr. Robert Mond und dem scharfsinn der englischen forscher Prof. Sayce u. Cowley (Oxford) verdanken [1], sind i. j. 1904 zerstreut verkauft worden und wahrscheinlich kurz vorher in Elephantine zum vorschein gekommen. Fünf u. einen halben von ihnen erwarb Mr. Robert Mond (C D F G 1/2 H J), drei und einen halben Lady William Cecil (B E G 1/2 K). Ein dazu gehöriger papyrus ist noch vor vollendung der publikation jener neun von der Bodleiana erworben worden (A). Alle 10 gehören ohne Frage zu einem familienarchiv.

Linguistisch sind diese texte in mehrfacher hinsicht bedeutsam; einmal dadurch, daß sie neues und außergewöhnlich umfangreiches material zur kenntnis des älteren Aramäisch, und zwar des im 5. vorchristlichen jahrhundert (dem ja auch ein teil der biblischaramäischen (ba.) texte angehört) in Aegypten lebendigen dialekts beibringen. Sodann bieten sie uns zusammenhängende proben der unliterarischen sprache des volkes; denn wenn sie auch weithin den einfluß eines längst feststehenden juristischen kanzleistiles verraten, so dürfen sie doch mit demselben rechte zur wichtigen gattung der unliterarischen quellen gerechnet werden, wie heutzutage etwa protokollarische aufzeichnungen von gerichtsverhandlungen. Dazu kommt ihre noch größere kulturgeschichtliche bedeutung: sie erschließen im wahren sinne des wortes eine terra incognita, nämlich die anfänge des diasporajudentums, im besondern des aegyptischen, über die wir bisher in fast völliger unkenntnis waren, und liefern zugleich neue bedeutsame beiträge zur antik-orientalischen rechtsentwicklung.

Es kann nicht die aufgabe vorliegender ausgabe sein, die bedeutung dieser papyri auch nur in einem der angegebenen punkte erschöpfend darzustellen. Sie hat vielmehr nur den zweck, die texte weiteren kreisen bequem zugänglich zu machen und darf sich deshalb darauf beschränken, in zwei apparaten das nötigste zum sprachlichen und sachlichen verständnis zusammenzutragen. Im allgemeinen sei hier nur folgendes bemerkt: In der anlage sind diese privatrechtlichen urkunden alle gleich. Am anfang steht eine genaue datierung nach jüdischem u. ägyptischem kalender u. regierungsjahren des z. zt. herrschenden persischen königs (vgl. hierzu die wertvollen ausführungen Schürers u. Ginzels, Th. Ltz. 07, 3, 65 ff., Hontheims BZ 230 ff., u. jetzt bes. Ginzel, Chron. II § 146;

---

1) Aramaic Papyri discovered at Assuan, ed. by A. H. Sayce with the assistance of A. E. Cowley and with appendices by W. Spiegelberg u. Seymour de Ricci. London, Alex. Morning. 1906. 79 s. text u. 27 tafeln in phototypie. 21 sh.

ferner E. Meyer, Forsch. z. alt. gesch. II, 487 f.). Darauf folgen die genauen personalien der kontrahenten und, fast regelmäßig mit לאמר eingeführt, die zu protokoll gegebenen, z. t. sehr detaillierten aussagen über das objekt. Am schlusse steht die notiz über den schreiber der urkunde und dann, meist mit שהדיא בגו eingeleitet, die namen der zeugen in eigenhändiger unterschrift (dabei epigraphisch interessante ältere buchstabenformen). Auf dem zusammengerollten, gefalteten und gesiegelten papyrus wurde der inhalt der urkunde kurz vermerkt. Alles das bewegt sich in so festen formen, daß unsere pap. als unumstößliches zeugnis für ein seit langem bestehendes sehr ausgedehntes handels- und geschäftsleben in aramäischer sprache gelten dürfen. Dabei ist es kulturgeschichtlich von hohem interesse, daß, wie Lidzbarski (Ephem. II, 230) bemerkt hat, „die zur Achämenidenzeit als kanzlei- und korrespondenzsprache angewandte aramäische κοινή viel kananäisches sprachgut enthielt". Auf die übereinstimmung mit dem stil der gleichzeitigen babylonischen u. demotischen urkunden wird unten von fall zu fall hingewiesen werden; hier sei nur folgendes bemerkt: unsere pap. unterscheiden sich in der anlage von ersteren durch die stellung der zeitangabe (an den anfang, dort regelmäßig an den schluß) u. der notiz über den schreiber (vor die zeugennamen, dort hinter dieselben, vgl. aber den Oxford. pap. u. s. 10); sie sind ferner, was ja von vornherein angenommen werden darf, von spezifisch ägyptischer rechtssprache beeinflußt, aber im großen ganzen bestätigen sie, was Kohler-Peiser im eingang von heft II ihrer sammlung über die vom babylonischen recht ausgegangenen einflüsse gesagt haben: „Die babyl. kultur hatte ein rechtssystem und eine rechtssprache, sie hatte urkundenschreiber u. gerichtspersonen; kein wunder, daß man sich auch nach dem falle des neuchaldäischen reiches noch seiner sprache als rechtssprache, insbesondere als urkundensprache bediente, ebenso wie im mittelalter des lateinischen. In der tat finden wir nach der persischen eroberung keinen einschnitt ins rechtsleben. Alles geht bezüglich des privatrechts in dem ursprünglichen kreise fort, u. es ist anzunehmen, daß die Perser sich mehr und mehr an den verkehrsoperationen beteiligten, sich mehr und mehr an die babyl. rechtsübung gewöhnten". Über die nachwirkung dieses uralten babylonischen urkundenstils bis in die jüdischen kontrakte unserer tage vgl. Poznanski Z. f. hebr. B. 07, 74 ff. u. Freund WZKM 07, 169 ff.

Die texte folgen der ausgezeichneten entzifferung Cowleys mit benutzung der mancherlei verbesserungsvorschläge, die gemacht worden sind, besonders der Lidzbarski's auf grund seiner nach-

prüfung der Kairiner originale. Eingeklammerte worte und buchstaben weisen auf ergänzte Lücken, überstrichene auf undeutliche schriftzeichen in den originalen hin.

Die vokalisation, die sich, soweit überhaupt möglich, an die ba. texte anschließt, ohne deren schrullen mitzumachen, beansprucht selbstverständlich nicht, in allen fällen das richtige getroffen zu haben, und soll nur ein hilfsmittel für den studenten sein, dem die lesung des bloßen konsonantentextes in den meisten fällen nicht gelingen dürfte.

Auch bei dieser neubearbeitung hat mich mein kollege Prof. Dr. Hedemann in juristischen Fragen freundlichst beraten. Prof. D. Buhl in Kopenhagen, cand. M. Seidel in Bern u. vor allem Prof. Dr. J. Barth in Berlin haben mir brieflich, mein Kollege A. Ungnad mündlich wertvolle verbesserungsvorschläge gemacht, wofür ihnen auch hier gedankt sei.

Literatur: Bacher, The Origin of the Jewish Colony of Syene. Jew. Quart. Rev. 19. 441 ff. — Barth, Bemerkungen zu den aram. Pap. v. Assuan. Rev. Sém. 15, 522 ff. — Barth, Über אנר oder אגר in Pap. A. RS. 17, 149 ff. — Belleli, An independent examination of the Ass. and Eleph. Aram. Pap. London 1908. Luzac. — Bludau, Wiss. Beil. d. Germania 07, 234 ff. 243 ff. 252 ff. — Bludau, Juden u. Judenverfolg. in Aegypt. Münster 1906. — Bousset, Theol. Rdsch. 07, 290 f. — Bruston, Les pap. judéo-aram. d'Éléph. Rev. Theol. Phil. 41, 97 ff. — Buhl, Remarques sur les pap. juifs d'Eléph. Overs. over det Kgl. Danske Vid. Selsk. Forhandl. 08. Nr. 2.

Clermont-Ganneau, Rev. Crit. 06 II, 241 ff. — Clermont-Ganneau, Pap. et Ostraka Cowley. Rec. d'Arch. 8, 135 ff. — Compston, Yahu or Yahve? Expos. Times 20, 231 ff. — Cook, The Jewish Temple of Yahu at Syene. Expos. VII, 4, 497 ff. — Cook, The Jews of Syene in the V. Cent. bef. Chr. Pal. Expl. F. 39, 68 ff,

Desnoyers, Pap. Juifs Aram. Bull. de lit. ecclés. 07, 138 ff. 176 ff. — Döller, D. Papyrusfund v. Assuan. Th. Quart. Schrift 89, 497 ff.

Eerdmanns, Een nieuwe Jahwe-Tempel. Th. Tijdsch. 08, 72 ff. — Epstein, Notizen zu den Pap. v. Assuan. Jahrb. Jüd. Gesellsch. Frft. a. M. 6, 356 ff.

Freund, Bem. zu Pap. G d. Fundes v. Assuan. Wien. Z. f. K. d. Morgenl. 21. 169 ff.

Gunkel, Der Jâhûtempel in Elephantine. Dt. Rdsch. 34, 4 s. 30 ff.

Halévy, Rev. Sém. 07, 108 ff. — Herz, Aram. Pap. discovered

at Ass. Exp. Tim. 20, 231 f. — Heyes, Jüd. Diasporagem. im Pharaonenland. Köln. V. Ztg. 07, 48, 361 ff. — Hontheim, D. neuentd. Pap. v. Assuan. Bibl. Z. 5, 225 ff. — v. Hoonacker, D. rechtliche Stellung des jüd. Tempels in Eleph. gegenüber den Einricht. des A. T.'s. Theol. u. Glaube I, 438 ff.

Jampel, D. Papyrusfund v. Assuan. Monatssch. f. Gesch. u. Wiss. d. Jud. 07, 617 ff. — Johns, The Assuan Aram. Pap. Expos. VII, 3, 544 ff.

Kelso, The unity of the Sanctuary in the Light of the Eleph. Pap. Jour. Bibl. Lit. 28, 71 ff. — Künstlinger, Z. f. Assyr. 08, 245 ff.

Lagrange, Les pap. aram. d'Eléph. Rev. Bibl. 4, 258 ff. — Lambert, Notes sur les pap. d'Éléph. et d'Ass. Rev. Ét. Juiv. 57, 104 ff. — Lévy, La colonie juive d'Assouan en V. siècle a. l'ère chr. Rev. Étud. Juiv. 54, 35 ff. — Lidzbarski, D. Lit. Ztg. 06. Nr. 51 u. 52. — Lidzbarski, Ephem. f. Sem. Epigr. (III, 2 69 ff.) III, 3 129 ff.

Mahaffy, The Jews in Egypt. Mélanges Nicole 659 ff. — Mode, Bibl. World 07 (19), 305 ff.

Nickel, Neue Quellen zur ält. Geschichte d. jüd. Diaspora. Weidenauer Stud. Bd. 2. Wien 1908. — Nöldeke, Z. f. Assyr. XX, 07, 130 ff. — Noordzij, De jongste aram. pap. Teyl. Th. Tijdsch. 7, 33 ff.

Peiser, Orient. Lit. Ztg. 07, 622 ff. 08, 24 ff. 73 ff. — Perles, Or. Lit. Z. 08, 26 ff. — Peters, Die jüdische Gemeinde zu Syene im 5. Jhdt. v. Chr. Geburt nach den Pap. von Ass. Der Katholik III, 36. 07, 310 ff. 368 ff. — Poznanski, Z. f. hebr. Bibl. 07, 67 ff.

Schultheß, Gött. Gelehrte Anz. 07, 181 ff. — Schürer, Th. Lit. Ztg. 07, Nr. 1. — Schürer, Gesch. d. Jüd. Volkes[4] III S. 27 ff. — Schürer (Ginzel), Der jüd. Kalender nach den aram. Pap. v. Assuan. Th. Lit. Ztg. 07, Nr. 3. — Smyly, An Examination of the Dates of the Assouan aram. Pap. Proc. of the R. Irish Ac. Vol. 27, Sect. C, 9, 235 ff. — Spiegelberg, Aeg. Sprachgut i. d. aus Aeg. stammenden aram. Urkunden der Perserzeit. Or. Stud., Th. Nöldeke gew. II, 1093 ff. — Staerk, D. Anfänge der jüdischen Diaspora in Aegypten. Beih. zur O. L. Ztg. 08. — Stähelin, Israel u. Aegypten nach vorgefundenen Urkunden. Basel 08. — Stähelin, Elephantine u. Leontopolis. Z. at. Wiss. 28, 180 ff.

Whitehouse, Some Probl. sugg. by the rec. Disc. of Aram. Pap. at Syene. Expos. Tim. 20, 200 ff. — Wilcken, Arch. f. Pap.-Forsch. 4, 228 ff. — Witzel, Documenti Aramaici. Riv. Storico-Critica d. Scienze Theologiche V, 680 ff. 737 ff. — Wright, Light from Egyp. Pap. on Jew. Hist. bef. Chr. London 1908. — Wright, Significance of the Jew. Temple at Eleph. Rec. of the Past. 8 Nr. 5.

Weitere Literatur: Kautzsch, Gram. d. bibl.-aram. Leipzig 1904. — Strack, Gram. d. bibl.-aram. (Clavis ling. sem. p. IV). München [5] 1911. — Marti, Kurzgef. Gram. d. bibl.-ar. sprache (Porta ling. or. XVIII). Berlin [2] 1911, (beide abrisse haben das von den Pap. gebotene sprachliche material bereits verwertet; die verweise auf Kautzsch sind trotzdem beibehalten worden, weil diese Gram. zur zeit immer noch das einzige ausführliche Lehrbuch ist). Dalman, Gram. d. jüd.-pal. Aram. Leipzig [2] 1905. — Kohler u. Peiser, Aus dem babyl. Rechtsleben I—IV Leipzig 1890 ff. — Kohler u. Ungnad, Hammurabis Gesetz. Leipzig 1904 ff. — Meißner, Beitr. zum altbab. Privatrecht. Assyr. Bibl. XI. Leipzig 1893. — Revillout, La femme dans l'antiquité. Journ. Asiat. 06 (VII), 57 ff. 161 ff. 345 ff. — Spiegelberg, Die demot. Pap. d. Straßb. Bibl. — Mitteis, Reichsrecht u. Volksrecht i. d. östl. Provinz d. röm. Kaiserreichs. Leipzig 1891.

A בּ ⌐ ||| |||)) לֶאֱלוּל הוּ יום ⌐⌐ ||| ||| |(לְפַחנס שְׁנַת ⌐ ||| | \ חשיארש[a]
2 מַלְכָּא אֲמַר | קוֹנְיָה בַּר צָדֹק אֲרָמָי זִי[b] סְוֵן לדגל וריזת[c] לְמַחְסֵיָה

a) Xerxes b) זִי = ba. דִּי; nur in pap. E dreimal דִּי. Vgl. aber auch כּדב D 17 u. דכא u. דכי F 6 u. 9: übergang von ז zu ד in der lebenden sprache! Vgl. Ephem. II s. 240 und Nöld. ZA 07, 138. c) = pers. Warêzath.

Pap. A. (Bodl. Libr. MS. Aram. b 1), datiert vom 18. Elûl (28. Paḥons) des 15. jahres des Xerxes = 471. 41 × 27 cm mit 20 zeilen, davon eine (5) offenbar nachträglich eingeschoben. — Das verständnis dieser urkunde, in der Qonjah bar Sadoq und Maḥsejah bar Jdnja eine servitut (vielleicht superficies) am hause des letzteren festsetzen, wird dadurch sehr erschwert, daß wir nicht ganz genau wissen, was eine אגד (?אגר) ist. Lid. ließ mit recht die lesung אגד offen u. dachte — darin wohl auf der richtigen spur — an eine balkenkonstruktion, die bis zum dache des hauses des Qonja reichen und dessen terrasse erweitern soll. Zur lage des hauses vgl. die angaben in Pap. B u. D u. Peis. OLZ 08, 73 ff.

[1] Die zahlzeichen sind in diesen Pap. überall dieselben, bereits bekannten aber z. t. mit freiheit gebraucht. ⌐ bedeutet 10, ⌐⌐ 20; die einer sind durch senkrechte striche bezeichnet und zu triaden zusammengefaßt, wobei öfter der letzte und vorletzte strich liegend \ oder als) erscheint. Die engl. herausgeber haben das mißverstanden, vgl. Lid. DLZ 06, 3207 ff.

[2] ארמי und יהודי werden promiscue gebraucht, vgl. z. b. Maḥseja „der Aramaeer" A 2 E 2f. G 2, „der Jude" B 3 C 1f. D 1f.

בַר ידנְיָה[d] אֲרָמָי זִי סְוֵן | לדגל וריזת לַאמֹר[e] אֲנָה אֲתֵית עֲלַיִךְ[f] 3
וִיהַבְתְּ לִי תְרַע בַּיְתָא זִילֵךְ לְמִבְנֵה | אֲגַר[g] (תַּמָּה אנְדָּא זָךְ זילֵךְ 4

[d]) Der name wird in den Eleph.-Pap. einmal יארניה geschrieben, also wohl Jodanja o. ä. zu lesen? [e]) so stets; hebraismus. [f]) Vgl. Dan. 3, 12 u. 4, 14. zur form אתית vgl. ba. חֲזֵית neben צְבִית. [g]) So wird mit Barth zu lesen sein; es handelt sich offenbar um einen holzunterbau.

---

3 Der Ausdruck דגל (oder, was graphisch auch möglich ist: רגל) findet sich in diesen pap. mit verschiedenen persischen u. einem babylonischen namen verbunden (Warêsath, Artabanos, Athropadan resp. Arthaphernes, Hômadâta; Jddin-nabû). Die von Smend (ZA. 07, 150) von anfang an vertretene ansicht, daß darin das hebr. דגל (vgl. Num. 1, 52 u. ö.) resp. das aramäische äquivalent dazu vorliege, darf jetzt durch die Eleph.-P. als die richtige bezeichnet werden: דגל = „Fähnlein“, militärische abteilung; der nachfolgende eigenname bezeichnet den kommandeur des betreffenden truppenteils. Es handelt sich um angehörige einer jüdischen militärkolonie (*κάτοικοι*), daher der unterschied zwischen בעל דגל und בעל קריה vgl. A 9 E 10 H 10 (bürger der stadt Syene und militär in den festungen Jeb und Syene, vgl. F 2 סון בירתא u. J 2f. רב חילא זי סון, vgl. auch die Eleph.-P.), der militärische gerichtshof (s. zu H 5) u. die tatsache, daß dieselbe person zu verschiedenen zeiten verschiedenen דגלין angehört (vgl. z. b. Mahsejah A 3 und C 2, womit der unterschied זי סון (ארמי) und זִי באב (יהודי) verbunden ist!). Es müssen also dislocationen stattgefunden haben. Vgl. noch zum besonderen charakter dieser militärkolonie die ausführungen von Schulth. 184 ff. und das dort mehrfach zitierte buch von P. Meyer, Das Heerwesen des Ptolemäer u. Römer in Aegypten. Leipz. 1900. Über Syene-Jeb vgl. Ez. 29, 10 30, 6 u. 15 f. Jes. 49, 12 (?); über die garnison in Eleph. Herod. II, 30: *ἐπὶ Ψαμμιτίχου* [I. 664—616] *βασιλέος φυλακαὶ κατέστασαν ἔν τε Ἐλεφαντίνῃ πόλι πρὸς Αἰθιόπων καὶ ἐν Δάφνῃσι τῇσι Πηλουσίῃσι ἄλλη πρὸς Ἀραβίων καὶ ἐν Δάφνῃσι τῇσι Πηλουσίῃσι ἄλλη πρὸς Ἀραβίων καὶ Σύρων, καὶ ἐν Μαρέῃ πρὸς Λιβύης ἄλλη. ἔτι δὲ ἐπ' ἐμεῦ καὶ Περσέων κατὰ ταὐτὰ αἱ φυλακαὶ ἔχουσι ὡς καὶ ἐπὶ Ψαμμιτίχου ἦσαν· καὶ γὰρ ἐν Ἐλεφαντίνῃ Πέρσαι φρουρέουσι καὶ ἐν Δάφνῃσι.* Über die geschichte der jüdischen militärkolonie (חילא יהודיא) von Elephantine vgl. jetzt die Eleph.-P., bes. Text s. 4 ff. u. 36 ff., ferner Pseudo-Aristeas (§ 13 u. 35 ed. Wendland), speziell folgende bemerkung: § 13 *ἤδη μὲν καὶ πρότερον* [d. h. vor der zeit des 1. Ptolemaeus ca. 300] *ἱκανῶν εἰσεληλυθότων σὺν*

5 הִי זִי דָבְקָה לְבַיְתָא זִילִי לְזָוִיתַהּ זִי לְעָלִיָה | ⌈אגְדָּא זָךְ תִּדְבַּק לִשְׁטַר
בֵּיתִי מִן אַרְעָא וְעַד עִלָּא מִן זָוִית בֵּיתִי זִי לְעָלִיָה וְעַד בֵּית זְכַרְיָה⌉ |
6 מְחָר אוֹ יוֹם אָחֳרָן לָא אֶכְהַל אֲכַלְאִנָּךְ[h] לְמִבְנֵה עֲלַוַי אגְדָּא זָךְ זִילָךְ |
7 הֵן כְּלִיתָךְ אֶנְתֵּן לָךְ כְּסַף כרשן ||| || בְּאַבְנֵי מַלְכָּא[i] כְּסַף צְרִיף

---

h) כהל (u. das synonyme יכל) immer im fut. mit folg. fut. Ba. mit folg. ל vgl. Dan. 2, 26 5, 8 u. 15. Zur form vgl. ארשנך C 13.
i) Vgl. 2. Sam. 14, 26.

τῷ Πέρσῃ καὶ πρὸ τούτων ἑτέρων συμμαχιῶν ἐξαπεσταλμένων πρὸς τὸν τῶν Αἰθιόπων βασιλέα μάχεσθαι σὺν Ψαμμητίχῳ [wohl Psam. II. 594–89, Breasted-Ranke, Gesch. Aeg. s. 473] u. § 35 ἐπεὶ συμβαίνει πλείονας τῶν Ἰουδαίων εἰς τὴν ἡμετέραν χώραν κατῳκίσθαι γενηθέντας ἀνασπάστους ἐκ τῶν Ἱεροσολύμων ὑπὸ Περσῶν. Durch die pap. rücken auch die nachrichten des A.T. über die jüdische diaspora in Aegypten in ganz neue beleuchtung, vgl. Jer. 41, 17ff. bes. 44, 1; Jes. 19, 18ff. Die in Assuan u. Eleph. läßt sich durch die von Sach. edierten pap. bis ins 6. Jhdt. zurückverfolgen.

7 Die in diesen pap. erwähnten geldsorten sind כרש (so ist mit de Vogüé u. Lid. zu lesen), שקל und חלר. Dazu kommt ein durch die abbreviatur ד oder ר bezeichnetes stück (vgl. B 15 C 15 D 14 u. 21 G 7 u. ö. H 15 J 16). שקל u. חלר sind aus dem ass. bekannt, vgl. zu חלר PSBA XXV s. 206. כרש ist von Lid. richtig mit karaša auf einem persischen gewicht aus der zeit Darius' I. identifiziert worden, vgl. darüber Budge in PSBA 1888, 464ff. Die durch abkürzung ד oder ר bezeichnete münze wird von Cowl. = רבע 1/4 (šeqel) oder = רעי (רעו) vgl. CIS 147 gedeutet, von Cl.-Gann. = דרכמון (vgl. Ezr. 2, 69 Neh. 7, 70ff.), von Lid. wohl richtig = רבעתא „ein vierer". Wiederholt ist außerdem eine münze עשרתא „zehner" erwähnt, die mit כרש parallelisiert wird u. ein 10-šeqelstück gewesen sein wird. Das verhältnis der (abgwogenen, vgl. K 11) stücke zu einander ist nach Cowl. und Cl.-Gann. folgendes: 1 כרש = 10 שקל, 1 שקל = 4 ר, 1 ר = 10 חַלְּרן. Lid. setzt den שקל = 5 u. ר = 20 חלרן. In verbindung mit כרש findet sich regelmäßig der ausdruck באבני מלכא, was darauf hinweist, daß die höheren münzwerte nach amtlichem persischem gewicht bestimmt waren. Vielleicht dürfen wir annehmen, daß das 10-šeqelstück כרש, das damals wohl neu eingeführt war, nach dem königlichen silberšeqel (= 11,50 g.) oder seiner hälfte, dem σίγλος μηδικός (tetradrachme) normiert war u. daß die älteren münzen dementsprechend im geschäftsverkehr umgerechnet wurden, vgl. den

8 וְאִגְּרָא זָךְ | אפם[k] וְהֵן מִית קוֹנְיָה מְחָר אוֹ יוֹם אָחֳרָן לָא יִכְהַל בַּר
9 וּבְרָה אַח וַאֲחָה | קְרִיב וְרַחִיק בְּעֵל דִּגֵל וְקִרְיָה יִכְלֵא לְמַחְסֵה[l] אוֹ
10 לְבַר לַהּ לְמִבְנֵה עִלַּי | אִגְּרָא זָךְ זִילַהּ זִי יִכְלֵא מִנְּהֹם יִנְתֵּן לַהּ כַּסְפָּא
11 זִי כְתִיב מִן עֵלָּא וְאִגְּרָא | זִילָךְ אפם וְאַנְתְּ שַׁלִּיט לְמִבְנֵה עִלָוַיהּ עַד

k) זךְ wahrscheinlich schreibfehler für זילךְ. Zu אפם vgl. B 15 D 15 22 (E 11) J 16; etymologie unsicher. l) Einführung des direkten objekts mit ל wie im ba. In diesen urkunden selten.

---

ausdruck כסף צריף oben u. K 11. Ist dem so, so muß man den häufigen zusatz כסף || עלשרתא „2 ר auf den zehner“ (vgl. B 15 C 15 D 14 u. 21 G 14) auf die fixierung des bei der umrechnung aus der gemeinen norm in die königliche nötigen zuschlages beziehen u. darf (vgl. auch RCrit. 345f.) zum vergleich auf den ähnlichen zusatz in demotischen pap. [vgl. Spiegelb. in der u. zu nennenden abhandlung s. 24] hinweisen. Aber Lid. will darin lieber ein im damaligen geschäftsverkehr übliches agio, dem babyl. atru entsprechend, sehen. Vgl. jetzt auch E. Meyer Sitz. B. B. A 1911, 47. Zur illustrierung des in unsern urkunden vorausgesetzten geldverkehrs sei noch in übersetzung der text des wohl gleichzeitigen Oxforder pap. MS. Aram. c 1 (P) nach Lid. (Ephem. II, 224ff.) angefügt:

„. . . . . , sohn des Jatma . . . . . . : Du hast mir geld gegeben | . . . . 1000 šeqel silber. Und ich will an zinsen zahlen 2 ḥallūr silber | auf einen šeqel silber für den monat, bis zu dem tage, an dem ich dir das geld zurückzahle. Die zinsen | für dein geld sollen also 2000 ḥallūr auf den monat betragen. Zahle ich für einen monat keine | zinsen, so sollen sie zum kapital geschlagen und gleichfalls verzinst werden. Ich will dir monat für monat zahlen | von meinem gehalte, das man mir aus dem schatze auszahlt, und du schreibst mir eine quittung(?) über das ganze | geld und die zinsen, die ich dir zahlen werde. Erstatte ich dir dein ganzes | geld und zinsen nicht bis zum monat Thot des jahres . . . . . zurück, so soll verdoppelt werden(?) dein geld | und die zinsen, die bei mir zurückbleiben, und es soll monat für monat mir zur last verzinst werden, bis zum tage, an dem ich es dir zurückzahle. | Zeugen מלכיה בר זכריה | מחסיה בר ידניה | קצרי בר יההדרי | עקבן בר שמשנורי Den schein schrieb Gemarjah bar אחיו nach der aussage der zeugen, die auf diesem scheine genannt sind“.

8 Konventionalstrafe und ausdehnung der durch die kontrakte festgelegten rechtsverhältnisse auf die beiderseitigen rechtsnachfolger in weitester fassung gehören zum festen bestand der-

12 עלָּא וַאֲנָה קוניָה לָא אָכְהַל | אֵמַר לְמַחְסֵה לֵאמֹר תַּרְעָא זַךְ לָא

13 יִלָּךְ הוּ וְלָא תִנְפֻּק בְּשׁוּקָא זִי | בֵינַיִן וּבֵין בֵּית פפטעונית[m] מַלָּחָא[n]

14 הֵן כְּלֵיתָךְ אֶנְתֵּן לָךְ כַּסְפָּא זִי כְתִיב מִן עלָּא | וְאַנְתְּ שַׁלִּיט לְמִפְתַּח

15 תַּרְעָא זַךְ וּלְמִנְפַּק בְּשׁוּקָא זִי בֵינַיִן | כְּתַב פְּלַטְיָה בַר אחיו סִפְרָא

16 זְנָא כְּפֻם קוניָה שָׂהֲדַיָּא[o] בְגוֹ | שָׂהֵד מַחְסֵה בַּר יְשַׁעְיָה שָׂהֵד שׁתברזן[p]

17 בַּר אתרליו[q] | שָׂהֵד שְׁמַעְיָה בַּר הוֹשׁע שָׂהֵד פרתפרן[r] בַּר ארתפרן[r] |

18 שָׂהֵד בגדת[s] בַּר נבוכדרי[t] נבולי[u] בַר דרגא[v] | שָׂהֵד בנתרשׁ[w] בַּר

19 רחמרע שָׂהֵד שׁלם בַּר הוֹשַׁעְיָה

20 aufschrift: סְפַר אִגְּרָא זִי בְנָה זִי כְתַב קוניָה לְמַחְסֵה

B ב ¬ ||| |||)) לְכִסְלֵו הוּ י[וֹם ¬ |||] ||| \ [a] לְתְחוּת שְׁנַת ⁊ \ רֵאשׁ[b]

2 מְלוּכתא[c] כְּזִי | ארתחשסש[d] מַלְכָּא יְתִב בְּכָרְסְאֵהּ[e] אֲמַר דרגמן[f] בַּר

---

m) = äg. p^ef-t̠^ew-ʿ^ewN^it „sein atem ist in Neit's händen" n) vgl. Ez. 27, 9 Jon. 1, 5. o) vgl. Hiob 16, 19 u. שָׂהֲדוּתָא Gen. 31, 47; aram. u. syr. סהד p) = pers. Satibarzanes q) = Athar-lî(u)? r) = pers. Phrataphernes u. Artaphernes s) = pers. Bagdates (Baga-dâta) t) = Nabû-kudurri (Nabû-kudurri-uṣur) u) = Nabû-lî(u) v) = Darga (= pers. Dadagâ? Koseform für Dargman (B 2) wie דרגי (E 19)? w) Bânîtu-iriš?

a) So vermutete schon Ginzel (bei Schürer ThLZ 07, 3), vgl. auch Hontheim 231. b) = hebr. ראשׁ. c) Schreibfehler? d) Beachte die babyl. namensform Artakhšassu (pers. Artakhshathrā) = Artaxerxes. Siehe aber Andreas, Ephem. II, 221 anm. 2. e) Vgl. dagegen Dan. 7, 9; hebr.-aram. mischform? f) Wohl = pers. Dargman, vgl. zu A 18.

---

selben, wie überhaupt mit großer vorsicht u. sachkunde alle eventualitäten ins auge gefaßt werden. Daher auch die regelmäßige mehrmalige ausdrückliche wiederholung des durch die urkunde geschaffenen rechtsverhältnisses, vgl. oben 4 6 7 9 10. Weiteres s. zu B 12.

Pap. B. (Mus. Cair. No. 37107), datiert vom 18. Kislev (17. Thot) des 21. jahres (des Xerxes, d. i.) des 1. jahres Artaxerxes' (I.) = 464. 44,8 × 26 cm. mit 22 zeilen. — Gewährschaftserklärung durch urkundliche bestätigung des richterlichen urteils in dem prozeß Dargman bar Ḥaršin gegen Maḥseja bar Jedonjah über das eigentumsrecht an einem grundstück nebst fixierung der grenzen des terrains; vgl. dazu pap. J. Es ist dasselbe grundstück, das M. später seiner tochter Mibhṭaḥjah als

חרשין חרזמי[g] זְי אתרה[h] | בְּיֵב[i] בִּירְתָא עֲבִיד לדגל ארתבנו[k]
לְמַחְסֵיָה בַּר ידניָה יְהוּדִי זְי בְּבִירַת יֵב | לדגל וריזת לַאמֹר י[מא]ת
לִי ביהו[l] אֱלָהָא בְּיֵב בִּירְתָא אַנְת וְאִנְתְּתָךְ | וּבְרָךְ כָּל ||| עַל אַרְקָא
זִילִי זְי אֲנָה קִבְלַת עֲלַיִךְ עַל דִּבְרַהּ קֳדָם | דמידת[m] וּכְנָוָתַהּ דַּיָּנַיָּא
וּטְעַנוּךְ לִי מוֹמָאָה לְמומא[n] בְּיהו עַל דְּבַר אַרְקָא | זָךְ כְּזִי[o] לָא

g) Wohl = pers. ʾUvárazmi, bab. Khuvarízmu „Chorazmier“. h) אתרה (vgl. E 19) nach Schult. 195 kunstausdruck wie *τόπος* in den griech. pap. der ptolemaeerzeit. Das verb des relativsatzes ist עביד (Peʿîl). i) יב = aeg. ꜣb (w) = gr. *Iηβ*, Elephantinē k) = pers. Artabanos. l) So wird der name יהוה, abgesehen von E 14, in diesen urkunden stets geschrieben; ebenso in den El.-Pap. — Zur form ימאת vgl. die entsprechenden ba. formen u. Nöld. 07, 141. m) = pers. Damidâta. n) Schreibfehler für לְמֵימָא? Oder לְמוֹמָא? o) Vgl. D 25.

---

heiratsgut verschrieben hat (vgl. Pap. C und D). Bei dieser gelegenheit hat ihr M. diese urkunde ausgehändigt, vgl. D 23ff.

Die urkundliche erklärung ist von Dargman, der mit seiner klage abgewiesen worden war, geleistet worden; ob sofort im anschluß an die (blos mündliche?) urteilsverkündigung oder später, steht dahin. C.H. § 5 sieht offenbar schriftliche fassung des urteils als rechtsgrundsatz an, u. das ist auch fernerhin so gewesen, vgl. z. b. den schluß der u. s. 31 erwähnten urkunde, „. . . . . nicht ungiltigkeit zu beantragen haben der oberrichter u. die richter [d. h. der gerichtshof] seine [d. h. des klagenden gläubigers [Nabû-gamil] tafel mit ihren siegeln versehen u. dem Nabû gamil übergeben“. Liegt also in unserm falle nicht mündlicher urteilsspruch zugrunde, so hatte wohl die gewährschaftserklärung, die offenbar rechtssitte war, den zweck, den beklagten u. seine rechtsnachfolger für den fall der anfechtung des urteils durch die familie des klägers zu schützen.

4 Der beklagte beweist mit seinem eide sein eigentumsrecht vgl. dazu C.H. §§ 20 131f. 206 227 249 266.

7 Detaillierte beschreibung des strittigen grundstückes nach seinen grenzen im stadtplan; genau so in den baby. urkunden, vgl. z. b. folgende altbab. kaufurkunde über ein baugrundstück aus der zeit des Ammiditana (K. u. U. III Nr. 367): „1/3 sar bebautes hausgrundstück, gehörig zu 1 2/3 sar bebautem hausgrundstück in Sippar-Amnanim, neben dem hause des Ili-erîbam, seines bruders, u. neben dem hause des Ilušu-ibnišu, ebenfalls seines bruders, dessen vorderseite der Nin-ḫegal-platz ist, dessen andere vorderseite das haus des

הֲוַת אֲרַק לְדרגמן זִילִי הא אֲנָה אַף הָא תְחוּמַי אַרְקָא זָךְ | זִי ימאת

8 אֲנָה

לִי עַל דִּבְרַהּ בִּיתִי דרגמן[p] למוּעָ[q] שִׁמַּשׁ מִנַּ[הּ] וּבֵית קוֹנְיָה בַּר

9 צָדֹק | יְהוּדָי לדגל אתרופדן[r] לְמַעֲרַב שִׁמַּשׁ לַהּ וּבֵית [יְזַ]נְיָה בַּר

10 אוּרִיָּה | יְהוּדָי לדגל ורִיזת לְתַחְתַּיָה לַהּ וּבֵית אספמת בַּר פוטעונית[s] |

11 מַלָּח זִי מַיָּא קְשַׁיָּא לְעֵלָיָה לַהּ ימאת לִי בְּיהוּ וְהוּטִבְתְּ | לִבְבִי עַל

אַח וַאֲחָה לִי

13 אַרְקָא זָךְ לָא אָכְהַל אגרנָךְ דִּין וּדְבָב אֲנָה וּבַר לִי וּבְרָה | לִי עַל אַרְקָא

קַרִיב וְרַחִיק

14 זָךְ [t]אַנְתְּ וּבַר לָךְ וּבְרָה לָךְ אַח וַאֲחָה לָךְ קַרִיב וְרַחִיק[t] | זִי יגרנָךְ

---

[p]) Wohl kaum verbesserung für ursprüngliches בית דרגמן, sondern nachträgliche einfügung des notwendigen complements zum suffix י; zur konstruktion vgl. z. b. Dan. 7, 15. [q]) Wohl in למועא zu verbessern; יעא = hebr. יצא. [r]) Oder אתרופרן, = pers. Athropadan oder Athropharna. [s]) Die aegypt. namen sind ^{e}ns-p^{e}-m^{e}t^{e} (Ἐσπμῆτις) „zum heiligen stabe gehörig", und p^{e}f-t̲^{e}w-^{e}wN^{i}t, vgl. A 13. [t-t]) Ergänzende verstärkung des akkusativsuffixes ךְ.

Šarrum-Rammân, des goldschmiedes ist usw." — Die von D abweichende angabe über die nachbargrundstücke erklärt Lid. nicht aus einem (allerdings auffallenden) versehen des schreibers, sondern daraus, daß das strittige grundstück nicht genau orientiert war. Zur lage der grundstücke vgl. die skizze von Peiser OLZ 08, 77f.

12ff. Zu der stehenden formel דין ודבב vgl. die volkstümliche vorliebe für solche allitterierenden wendungen in der geschäfts- u. rechtssprache (בר וברה, אח ואחה, קריב ורחיק, סגן ודין, חם וחוט u. das von Cowl. angezogene ass. aequivalent tuara dînu dabâbu. Der ausdruck הוטב לב hat sein demot. und bab. gegenstück, vgl. u. s. 23ff. und den in den babyl. urkunden aller perioden geläufigen vermerk libbašu ṭâb „er ist befriedigt". Bab. ist auch die unsern urkunden geläufige terminologie גרי (זִי יִגְרֵה u. ä.) und נתן כסף, vgl. z. b. KB IV 120 IX: „. . . . . . Das geld ist vollständig gegeben, jene leute sind als bezahlt genommen worden. Wer immer späterhin irgend einmal eine aktion einleitet (mannu ša ina urkiš ina matima iparikûni), sei es Nabû-irba oder ein vertreter oder ein „zweiter", wer prozeß und klage anhängig macht (ša dînu dabâbu ubtauni), soll 12 minen geld geben (12 manê kaspi id(d)an) usw."

בִּשְׁמִי עַל אַרְקָא זְךְ אֶנְתֵּן לָךְ כְּסַף כרשן ⌐ הו עֶשְׂרִן בְּאַבְנֵי | מַלְכָּא 15
כְּסַף ר ‖ לַעֲשַׂרְתָּא וְאַרְקָא זְךְ אפם זִילָךְ וְאַנְתְּ רַחִיק מִן | כָּל דִּין זִי 16
יְקַבְּלוּן עֲלַיִךְ עַל דְּבַר אַרְעָא[u] זְךְ כְּתַב איתו[v] בַּר אַבָה סִפְרָא | וְנָה 17
בְּסְוֵן בִּירְתָא כְּפֻם דרגמן שָׂהֵד הוֹשע בַּר פטחנוּם[w] שָׂהֵד | גָּדוֹל בַּר 18
יְגַדַּל שָׂהֵד גְּמַרְיָה בַּר אחיו מְשֻׁלָּם בַּר הוֹשע | סִינכּשׁד[x] בַּר נבוּסמסכן[y] 19
שָׂהֵד הדדנוּרִי[z] בְּבְלָיָא | שָׂהֵד גְּדַלְיָה בַּר עֲנַנְיָה[α] | שָׂהֵד אַרייִשָׁא[β] 21
בַּר ארוּסתמר[γ]

aufschrift: סְפַר מִרְחַק[δ] זִי כְתַב [דרגמן] בַּר חרשין לְ מַחְסֵיָה 22

D ב ⌐ | לְכִסְלֵו הו יום (למסורע שְׁנַת ‖)(‖)[a] ארתחשסש מַלְכָּא

---

[u]) Beachte das nebeneinander von ארקא und ארעא! vgl. Jer. 10, 11. [v]) Itō, vgl. Ephem. III, 121. [w]) = aeg. P^{e}t^{e}-Khn^{u}m „geschenk des Khnum“. [x]) oder סינכשר? Also entweder = aram. Sin-kâšid „Sin erobert“ oder Sin-kišir „Sin, mache fest“. [y]) = ass. Nabu-sum-iskun „Nabu hat den namen bestimmt“. [z]) = aram. Hadad-nûrî, „Hadad ist mein licht“. [α]) Nöld. will עֲנָנְיָה oder ענניה lesen. [β]) = pers. Aryishâ. [γ]) = pers. Arûsathmar. [δ]) רחק מן = zurücktreten von etwas, מרחק = verzicht auf einen rechtsanspruch (vgl. im palmyr. רחק = cedieren). Spiegelb. (ZA 07, 145) sieht darin (mit unrecht) einfluß des Aegypt. vgl. u. S. 25.

[a]) Verschrieben; es ist das 5. jahr.

Zur beleuchtung der bei solchen rechtsgeschäften üblichen terminologie sei noch folgendes beispiel aus neubabylonischer zeit angefügt (K. u. P. IV s. 67, aus einem kaufkontrakt aus der zeit Nebukadnezars): „. . . . . . Rückforderung wird er [der verkäufer] nicht machen, nicht werden sie [die kontrahenten] sich umwenden, wider einander nicht klagen. Wann immer von den brüdern, söhnen, verwandten männlicher u. weiblicher linie des hauses des Bil-itir, d. s. des Mušezib-Marduk, d. s. des tischlers, — wer da aufsteht u. betreffs jenes feldes klagt, klagen läßt, ungiltigkeit beantragt, zugrecht geltend macht, also: „jenes feld ist nicht gegeben, das geld nicht empfangen“ spricht, das geld, das er empfangen hat, soll der zugrechtausübende zwölffach zurückgeben usw.“

Pap. D. (Mus. Cair. Nr. 37114), datiert vom 21. Kislev (1. Mesore) des 6. jahres Artaxerxes' (I.) = 461/60. ca. 62 × 22,5 cm mit 36 zeilen. — Die pap. C u. D sind von S. u. C. nicht geschickt angeordnet worden, da D die wichtigere urkunde ist, C nur einen spezialfall im auge hat. Wir stellen D deshalb voran. Es ist eine

אֲמַר מַחְסֵיָה | בַּר ידניה יְהוּדָ[י] מְהַחְסֵן[b] בְּיֵב בִּירְתָא לְדגל הומדת[c]
לנשן מִבְטַחְיָה | בְּרַתֵּהּ לֵאמֹר אֲנָה יְהָבֵת לכי[d] בְּחַיַּי וּבְמוֹתִי בי[e] (
אֲרַק זִילִי הוה | מִשְׁחָתֵהּ ארְכָה[f] מִן תַּחְתִּיָה לְעלָיָה אַמִּן ⌐ ||| וּפְשַׁךְ
(פְּתִי מִן מוֹעָא[g] | לְמַעֲרַב אַמִּן ⌐ (בּ[ע]שתא תְּחוּמוֹהִי עלָיָה לַהּ
בַּיִת דרגמן בַּר חרשין | דָּבֵק תַּחְתִּיָה לַהּ בַּיִת קוֹנָיָה בַּר צָדֹק מוֹעָא
שְׁמַשׁ לַהּ בַּיִת יזן[h] בַּר | אוּרִיָּה בַּעֲלכי וּבַיִת זכַרְיָה בַּר נָתָן מַעֲרַב
לַהּ בַּיִת אספמת בַּר פפטעונית[i] מַלָּח | זִי מַיָּא קְשַׁיָּא בַּיְתָא זנךְ
אֲרַק אֲנָה יְהַבְתֵּהּ לכי בְּחַיַּי וּבְמוֹתִי | אַנְתִּי שַׁלִּיטָה בֵהּ מִן יוֹמָא זְנָה
וְעַד עָלַם וּבְנַיְכִי אַחֲרַיְכִי לְמַן זִי | רַחֲמְתִּי תִנְתְּנִן[k] לָא אִיתַי לִי בַּר

---

b) Vgl. H 7 החסן; das verb auch öfter in den Eleph.-P. Das Haphel hier wie im targ.: besitz haben (ba: in besitz nehmen). Wahrscheinlich handelt es sich um einen term. techn. der rechtssprache (= κληροῦχος?). — Zur form vgl. Dan. 7, 18 u. 22. c) Vgl. C 2 und zu A 3. d) Zur form vgl. אנתי (2. fem.), was auf aussprache des fem. י schließen läßt. Ba. ist das suffix der 2. fem. nicht zu belegen. e) Vgl. zu C 4. Danach wird umzustellen sein. f) Vgl. ba. ארכה und dazu K. § 54, 3a², targ. אוּרְכָּא. 'א = langseite; פתי = breitseite. g) Vgl. B 8. h) = יזַנְיָה, vgl. מַחְסֵה neben מַחְסֵיָה. Zum namen 'י vgl. hebr. יזניה neben יאזניה u. o. s. 8 zu ידניה. i) Vgl. B 10. k) Vgl. E 8 תנתננה; schreibfehler?

---

ausführliche **urkunde über die mitgift** — oder den wichtigsten bestandteil der mitgift? — der **Mibhṭaḥjah** bei **ihrer ersten ehe mit Jesanjah bar Urijjah**, deren corpus sich in 3 teile gliedert: a) größe und lage des grundstücks 4—8a; b) bestätigung des eigentums- und verfügungsrechts der Mibhṭaḥjah 8b—22; c) bestätigung der erfolgten aushändigung des gegen Dargman erstrittenen und urkundlich festgelegten eigentumsrechts an dem grundstück (= pap. B) 23–27.

Die bestätigung des eigentumsrechts erfolgt ausdrücklich auch für die zeit nach dem tode des vaters und mit der bestimmung vollfreier verfügung. Es ist also bloße nutznießung u. ev. rückforderung (vgl. 18 u. 22) ausgeschlossen. Daß die frau die dos (širiktu „schenkung“ im C. H.) auch dem manne verschreiben resp. bei lebzeiten schenken kann (lucrum nuptiale), wird in der allgemeinen formel (9/10) למן זי רחמתי תנתנן eingeschlossen sein. Auch in diesem falle ging es nach ihrem tode an die söhne über, vgl. C. H. § 162. Dem manne hat also auch in der zeit unserer urkunden im allgemeinen nicht mehr als die nutznießung am heiratsgut der frau zugestanden,

וּבְרָה אָחרָנְן אַח וַאֲחָה וְאנתָּה | וְאִישׁ אָחרָן שַׁלִּיט בְּאַרְקָא זָךְ לָהֵן
אַנְתִּי וּבְנַיְכִי עַד עָלַם זִי | יִרְשִׁנְּכִי דִין וּדְ[בָ]ב אַנְתִּי וּבַר וּבְרָה לכי
וְאִישׁ זִילכי בְּשֻׁם[l] אַרְקָא | זָךְ זִי יְהִבֵת לכי וְיִקְבֵּל עֲלַיְכִי סגן וְדִין[m]
יִנְתֵּן לכי וְלִבְנַיְכִי | כְּסַף כּרשן ⌐ הו עַשְׂרָה בְּאַבְנֵי מַלְכָּא כְּסַף ר ‖
לַעֲשַׂרְתָּא וְלָא דִין וְלָא דְבָב | וּבַיְתָא ביתכי אפם וְלִבְנַיְכִי אַחֲרַיְכִי
וְלָא יִכְהֲלוּן יְהַנְפְּקוּן[n] עֲלַיְכִי | סְפַר חֲדַת וַעֲתִיק בִּשְׁמִי עַל אַרְקָא זָךְ
לְמִנְתַּן לְאִישׁ אָחרָן זַךְ סִפְרָא | זִי יְהַנְפְּקוּן עֲלַיְכִי כְּדַב יֶהֱוֵה לָא אֲנָה
כְּתַבְתֵּהּ וְלָא יִתְלְקַח בְּדִין | וְסִפְרָא זְנָה בִּידכי וְאַף אֲנָה מַחְסַיָה מְחָר
או יוֹם אָחרָן לָא אֲהַנְצֵל[o] | מִנכי לְמִנְתַּן לְאָחרָנְן אַרְקָא זָךְ זִילִיכִי בְּנִי[p]
וַהֲבִי לְמַן זִי רְחַמְתִּי | הֵן מְחָר או יוֹם אָחרָן ארשִׁנְּכִי דִין וּדְבָב וַאֲמַר
לָא יְהִבֵת לכי | אֲנָה אֶנְתֵּן לכי כְּסַף כּרשן ⌐ בְּאַבְנֵי מַלְכָּא כְּסַף
ר ‖ לַעֲשַׂרְתָּא וְלָא דִין | וְלָא דְבָב וּבַיְתָא ביתכי אפם ואהָךְ[q] בְּדִין
וְלָא אֶצְדַּק[r] וְסִפְרָא זְנָה בִּידכי[s] | אַף אִיתַי סְפַר מִרְחַק) זִי דרגמן

[l]) = betreffs, also wie עַל gebraucht, vgl. im späthebr. מִשּׁוּם. Lid. macht mit recht darauf aufmerksam, daß dieser abgeschliffene gebrauch von בשם für die hellen.-aramäische formel ἐν τῷ ὀνόματι von bedeutung ist. [m]) Vor 'ס fehlt offenbar קֳדָם. [n]) Hier = vorbringen. [o]) Hier = (wieder) zurücknehmen im sinne von widerrufen. Nöld. „ich beanspruche von dir". [p]) Nach analogie des Syr. ist etwa בְּנַי zu erwarten. [q]) Gewöhnlich als Impf. Peal v. הלך erklärt, vgl. K. § 44. Aber richtiger dürfte Nöld.'s (u. Merx's, vgl. Chrest. targ. s. 190) erklärung als intransitivbildung von הוך sein. [r]) Hier in jurist. sinn = den prozeß gewinnen, vgl. Hiob 9, 2. [s]) Das letzte ו führt einen zustandssatz ein, der logisch den grund für ולא אצדק angibt.

---

vgl. aber zu C. Die einwirkung dieses altorientalischen rechtsgrundsatzes auf das spätere röm. recht ist nicht zu verkennen, vgl. die erweiterung der lex Julia de adult. (cap. de fundo dotali) durch Justinian (lex una § 15 C. de re ux. 5, 13 u. princ. Just. 2, 8).

Charakteristisch ist die wiederholte betonung des verzichts des vaters auf jegliches anrecht an die dos (C. H. § 163 wird hier allerdings garnicht ins auge gefaßt!) u. die besondere versicherung, daß andere, nähere oder fernere familienglieder kein anrecht daran haben, desgl. der hinweis auf eine etwaige klage des Dargman.

15 f. u. 23 ff. urkundenbeweis als wichtiger faktor im gerichtlichen beweisverfahren, vgl. die hierfür höchst instruktive urkunde K. u. P. II s. 16.

24 בַּר חרשין חרזמיָא כְתַב לִי עַל | אַרְקָא זָךְ כְּזִי רְשָׁה עֲלַיִה[r] קֳדָם
25 דַּיָּנַיָּא וּמוֹמָא טְעִינת[s] לַהּ וְימאת לַהּ | כְּזִי זִילִי הִי וּסְפַר מְרַחַק כְּתַב
26 וִיהַב לִי סִפְרָא זַךְ אֲנָה יְהַבְתַּהּ לכי | אַנְתִּי הַחְסִנְהִי[t] הֵן מְחָר אוֹ
27 יוֹם אָחרָן דרגמן או בַּר זִילַהּ ירְשֵׁה | עַל בַּיְתָא זַךְ סִפְרָא זַךְ הַנְפִּקִי[u]
28 וּלְקָבְלַהּ דִּין עוּרִי[v] עִמַּהּ כְּתַב עתרשורי | בַּר נבוזראבן[w] סִפְרָא זְנָה
29 בְּסְוֵן בִּירְתָא כְּפֻם מַחְסֵיָה שָׁהֲדַיָּא בְגו | שָׁהֵד גְּמַרְיָה בַּר מַחְסֵיָה שָׁהֵד
30 זְכַרְיָה בַּר נָתָן | שָׁהֵד הוֹשַׁע בַּר פְּלַלְיָה שָׁהֵד זְכַרְיָה בַּר מְשֻׁלָּם שָׁהֵד
31 מעוזיָה בַּר | מַלְכִּיָּה שָׁהֵד שְׁמַעְיָה בַּר ידניָה שָׁהֵד ידניָה בַּר מַחְסֵיָה |
32 שָׁהֵד נָתָן בַּר עֲנַנְיָה זַכּוּר בַּר צְפַנְיָה | שָׁהֵד הוֹשַׁע בַּר רְעוּיָה שָׁהֵד
34 מַחְסֵה בַּר יְשַׁעְיָה | שָׁהֵד הוֹשַׁע בַּר יִגְדַּל

aufschrift: סְפַר ?בי]ן(זִי יְהַב] מַחְסֵה בַּר ידנ[יָה]
לְמִבְטַח בְּרַת מַחְסֵה

C בּ [בּ ||] לְ[כִסְ]לֵ[ו הוּ יוֹם ||] לְ[מסור]ע שְׁנַת ||| ||| ארתחשסש מַלְכָּא

r) Vgl. Dan. 4, 14 Kethib. רשה על ist als verkürzt aus der konstr. mit dopp. akkus. (D 12 u. ö.) anzusehen (Barth). s) 1. pers. des Peʿîl „ich wurde belastet“, vgl. H 8 und dazu K. § 29, 3. מומא ist direktes objekt dazu, wie häufig im Semit.; לַהּ ist dat. incommodi, vgl. B 6. t) = הֶחסנהי? u) Vgl. אֲכֻלִי Dan. 7, 5. v) Oder עבדי (vgl. F 3)? Oder גְּרָי, vgl. B 12 F 8 u. ö. (Barth)? Falls עורי richtig, vgl. גּדּוּ Dan. 4, 11 u. 20 u. K. § 46, 3a und zur bedeutg. späthebr. gebrauch von עורר u. ערער (Schult. 196). w) Vgl. C 16.

Pap. C. (Mus. Cair. Nr. 37106), datiert vom 21. Kislev (1. Mesore) des 6. jahres Artaxerxes (I.) = 460 (falls die ergänzungen in zl. 1 richtig), ca. 19×26 cm, doppelseitig beschrieben, 11 + 11 zeilen. Der vorletzte zeugenname steht zwischen zl. 20 u. 21 links oberhalb von ישעיה. — Urkundliche abgrenzung der rechte des schwiegersohns Jesanjah an dem heiratsgut der Mibhṭaḥjah (oder einem teil davon) bei (oder nach) der eheschließung, mit folgender gliederung: a) festlegung des tatbestandes unter verweis auf die urkunde D; größe und lage des grundstücks 3—5a; b) die mit der nutznießung verbundenen verpflichtungen 5b—13a; c) verzicht des schwiegervaters Maḥsejah auf rückforderungsklage 13b—15.

Der grundsatz, daß die dos eigentum der frau zu freihändiger verfügung bleibt u. nach ihrem tode an ihre kinder fällt (vgl. zu D), erlitt gelegentlich — so in unserem falle, wo es sich um einen bauplatz handelte —, eine nicht unwesentliche ausnahme. Hatte der mann in ausübung seines nutzungsrechtes das grundstück bebaut,

2 אֲמַר מַחְסֵיָה | בַּר ידניה יְ[הוּדִי זִי בְ]אֲב[a] לְדגל הומדת[b] לִיזַנְיָה בַּר
3 אוּרִיָה בְּזכם[c] דִּגְלָא | לֵאמֹר אִיתַי אֲרַק בַּי ([d] זִילִי מַעֲרַב[e] לְבַיְתָא
4 זִילָךְ זִי אֲנָה יְהָבַת לְמִבְטַחְיָה | בְּרַתִּי אִנְתְּתָךְ וּסְפַר כְּתָבֵת לַהּ אַחֲרוּהִי
5 מִשְׁחַת[f] בַּיְתָא זַךְ אַמִּן ¬ ||| וּפְשָׁךְ | ב ¬ (בעשתא כְּעַן אֲנָה
6 מַחְסֵיָה אַמְרֵת לָךְ אַרְקָא זָךְ בְּנִי ועתד[g] בהמיתה[h] | וְתֵב[i] בְּגו עִם
7 אִנְתְּתָךְ לָהֵן בַּיְתָא זנך[k] לָא שַׁלִּיט אַנְתְּ לְזַבָּנָהּ[l] וּלְמִנְתַּן | רַחְמָת
8 לְאָחֳרָנִן לָהֵן בְּנַיִךְ[m] מִן מִבְטַחְיָה בְּרַתִּי הִמּוֹ שַׁלִּיטִן בַּהּ | אַחֲרֵיכֹם[n]
הֵן מְחָר אוֹ יוֹם אָחֳרָן אַרְקָא זָךְ תִּבְנֵה[o] אַחַר בְּרַתִּי תִשְׂנָאִנָּךְ[p] |

a) Wenn א richtig, schreibfehler für י. b) = pers. Haomadâta „gabe des Haoma"; vgl. המדתא Esth. 3, 1. c) So auch H 4; man darf an eine verstärkung des demonstr. זך durch die endung ם (vgl. באכם A 8 u. ö.) denken; vgl. auch ba. דִּכֵּן Dan. 2, 31 7, 20 f. d) Vgl. C 5, = בי חד, stat. abs. von ביתא wie im pal.-aram. בי resp. באי u. im syr. ܒܝ; auch im sam. (Lev. 5, 33) בי, Nöld. ZA 07, 140 anm. 3. ארק in dieser verbindung = grund und boden, grundstück. e) Vgl. 2. Chron. 32, 30 u. 33, 14. f) Eigentl.: vermessung, vgl. bab. mišihtu, targ. מְשַׁח (messen) u מִשְׁחֲתָא (maß, länge); auch hebr. מִשְׁחָה (מָשְׁחָה) Lev. 7, 35 Num. 18, 8 ist verwandt. g) Falls die lesung mit ד richtig ist, wohl mit hebr. עתד (Prov. 24, 27) u. mit targ. עתד „aufstellen" zusammenzustellen. Lid. liest עתר („vermehren"), Nöld. dagegen עַתֵּד „bereite", weiß dann aber auch mit dem folgenden nichts anzufangen. h) So deutlich im original, wobei י u. ת zusammenhängen; schreibfehler für בהמתה = בְּהֶמְתַּהּ? i) = hebr. שֵׁב; zur bildung des imper. von פ"י vgl. bibl.-ar. הַב Dan. 5, 17; דַּע Dan. 6, 16; zur vokalisation Dalman [2] s. 310. k) Nebenform zu זָךְ, bisher nur aus diesen papyri bekannt. Zum נ zwischen den deutelauten ז u. ך vgl. arab. dālika. l) Ba. nur in der bedeutung kaufen, targ. Pe'al „kaufen", Pa'il „verkaufen". Zur syntax vgl. schon im hebr. z. b. Jes. 49, 6 (Buhl). m) Vgl. die vom Kethib beabsichtigten pluralformen mit den suffixen ךְ הּ u. נָא im ba. n) Vgl. Ezr. 7, 17 אֱלָהֲכֹם; 5, 3 u. 9 7, 24 לְכֹם. o) Zum Wechsel von א u. ה vgl. Dan. 2, 40 u. 41. p) Term. techn. der rechtssprache, nach Spiegelb. nachahmung aeg. terminologie (s. u. s. 23 ff.), vgl. aber hebr. שׂנא, Deut. 24, 3 (21, 15), Mal. 2, 16 u. das babyl. aequivalent zîru C.H. § 142.

so fiel ihm, falls die frau die ehe löste (so ist wohl 10/11 zu verstehen), die hälfte desselben zu, aber mit der maßgabe, daß sie nach seinem tode an die kinder der frau fallen mußte. Die andere hälfte erhielt die frau. Andrerseits wurde durch dieses retentions-

9 וְתִנְפֻּק מִנָּךְ לָא שַׁלִּיטָה הִי לְמִלְקְחַהּ וּלְמִנְתְּנַהּ לְאָחֳרָנִן לָהֵן בְּנַיִךְ מִן |
10 מִבְטַחְיָה הִמּוֹ שַׁלִּיטִן בַּהּ חלף[q] עֲבִידְתָא זִי אַנְתְּ עֲבַדְתְּ הֵן תִּתְהַנְצַל[r] |
11 מִנָּךְ פְּלַג בַּיְתָא [יֶהֱוֵה] לַהּ לְמִלְקַח וּפַלְגָּא אָחֳרָ[נָ]א אַנְתְּ שַׁלִּיט בַּהּ
12 חלף | בְּנָוַיָּא זִי אַנְתְּ בְּנַיִת בְּבַיְתָא זַךְ וְתוּב פַּלְגָּא הוּ בְּנַיִךְ מִן
13 מִבְטַחְיָה | הִמּוֹ שַׁלִּטִן בַּהּ אַחֲרַיִךְ הֵן מְחָר אוֹ יוֹם אָחֳרָן ארְשִׁנָּךְ דִּין
14 וּדְבָב | וֵאמַר לָא יְהָבֵת לָךְ אַרְקָא זָךְ לְמִבְנֵה וְלָא כִתְבֵת לָךְ סִפְרָא
15 זְנָה אֲנָה | אֶנְתֵּן לָךְ כְּסַף כרשן ⌐ בְּאַבְנֵי מַלְכָּא כְּסַף ר ‖ לַעֲשַׂרְתָּא
16 וְלָא דִין וְלָא דְבָב | כְּתַב עתרשורי[s] בַּר [נ]בוזראבן[t] סִפְרָא זְנָה בְּסְוֵן
17 בִּירְתָא כְּפֻם מַחְסֵיָה שָׂהֲדַיָּא | בְגוֹ שָׂהֵד הוֹשַׁע בַּר פְּלַלְיָה שָׂהֵד זְכַרְיָה
18 בַּר נָתָן | שָׂהֵד גְּמַרְיָה [בַּ]ר מַחְסֵיָה שָׂהֵד זְכַרְיָה בַּר מְשֻׁלָּם | שָׂהֵד
20 מעוזיה[u] בַּר מַלְכִּיָּה שָׂהֵד שְׁמַעְיָה בַּר ידניה | שָׂהֵד ידניה בַּר מַחְסֵיָה
21 שָׂהֵד נָתָן בַּר עֲנַנְיָה | שָׂהֵד הוֹשַׁע [בּר] רְעוּיָה[v] שָׂהֵד מַחְסֵה בַּר
22 יְשַׁעְיָה | שָׂהֵד זַכּוּר בַּר צְפַנְיָה | שָׂהֵד הוֹ[שַׁע בַּר יִגְדַּ]ל

E ב ‖ לְכִסְלֵו הוּ יוֹם ⌐ לְיַרְח מסורע שְׁנַת ⌐ ||| ||| ||| ארתחשסש
2 מַלְכָּא אֲמַר מַחְסֵיָה בַר | ידניה אֲרָמִי זִי סְוֵן לְדגל וריזת לְמִפְטַחְיָה[a]

---

q) Vgl. hebr. חֵלֶף Num. 18, 21 u. 31, phoen. חלפת aequivalent u. pal.-aram. u. targ. חֲלָף pro. r) Zur form vgl. bibl.-ar. הַנְפֵּק u. a. Hier = „sich trennen"; vgl. zur stelle besonders Poznanski, 73 anm. 1, doch s. zu D 18. s) = ʿAthar-šûri „Athar ist meine burg". t) = Nabû-zêra-ibni „Nebo hat den samen geschaffen". Nöld. will die Lesung נבוזראדן offen halten. u) Vgl. zu H 16. v) Vgl. hebr. רְעוּאֵל. Namen mit אל kommen hier nicht vor.

a) Hier u. in G (außer zl. 3) immer mit פ! Vgl. den wechsel von פ u. ו A 13 u. B. 10.

---

recht propter impensas das freie verfügungsrecht der frau auch für den fall beschränkt, daß der mann anlaß zur lösung der ehe gab (so deute ich 9/10) Sie verlor dann das veräußerungsrecht, was ihr sonst offenbar zustand, vgl. zu D. Nach C. H. § 137 ff. 141. 149 mußte der ehemann bei lösung der ehe von sich aus die dos herausgeben; war die frau der schuldige teil, so verlor sie wahrscheinlich die šeriktu, vgl. § 141 (u. 143). Ein fall wie der in C vorliegende ist in CH begreiflicherweise nicht vorgesehen.

Pap. E. (Mus. Cair. Nr. 37108), datiert vom 2. (so ist zu lesen, vgl. Hontheim 231) Kislev (10. Mesore) des 19. jahres Artaxerxes' (1.) = 446. 37,5×28 cm mit 20 zeilen. — Urkunde über eine hingabe an zahlungsstatt (oder verpfändung?), von Maḥse-

3 בְּרְתַּהּ לֵאמֹר אֲנָה יהבֵת לכי לְבַיְתָא[b] | זִי יְהַב לִי מְשֻׁלָּם בַּר זַכּוּר
4 בַּר אָטֵר אֲרָמִי זִי סְוֵן בִּדְמוּהִ[י] וּסְפַר כְּתַב לִי עֲלָא[c] | וִיהַבְתַּהּ לְמִפְטַחְיָה
5 בְּרְתִּי חלף[d] נִכְסַיָּא זִי יְהַבְתְּ לִי כְּזִי הנדז הוית בְּבִירת[e] אפלת | הִמּוֹ[f]
וְלָא הַשְׁכַּחַת[g] כְּסַף וְנִכְסִן לְשַׁלָּמָה לכי אַחַר[h] אֲנָה יהבֵת לכי לְבַיְתָא
6 זְנָה | חלף נִכְסִיךְ[i] אִלֵּךְ דְּמֵי כְּסַף כרשן ||| || וִיהבֵת לכי סִפְרָא עַתִּיקָא[k]
7 זִי [כְּתַב] לִי | מְשֻׁלָּם זַךְ אַחֲרוּהִי זְנָה בַּיְתָא יְהַבְתַּהּ לכי וְרַחֲקֵת מִנַּהּ[l]
8 דִּילַכִי[m] הוּ וְלִבְנַיְכִ[ן] | מִן אַחֲרַיְכִי וּלְ[מַן זִי רַחֲמְתִּ]י תִּנְתְּנִנַּהּ לָא אִכֻּל[n]
9 אֲנָה וּבְנַי וְזַרְע זִילִי וּגְבַר | אָחֳרָן יִרְשֻׁנְּכִי דִּין וּדְבָב בְּשֻׁם בַּיְתָא זַךְ
10 זִי אֲנָה יְהַבֵת לכי וְסִפְרָא כְּתַבֵת לכי | עֲלָא זִי יְגְרְנְּכִי דִּין וּבבּ[o] אֲנָה
11 וְאַח וַאֲחָה קָרֵב וְרַחִי[ק בְּעֵ]ל דגל וּבְעֵל קִרְיָה | יִנְתֵּן לכי כְּסַף כרשן

[b]) Vgl. zl 5 u. A 9. [c]) = darüber, deswegen. [d]) Vgl. zu C 10. [e]) Es ist wohl בבירתא zu lesen. — Das fremdwort הנדז auch im Straßb. pap. b 2 (הנדיז resp. הנדאז). Andreas (Ephem. II s. 214 u. bei Schult. 187 f. anm. 3) ging zuerst auf iranisches *handiz zurück u. wollte es nach analogie von neupers. hämχanä (mitbewohner) mit „mitbewohner der festung" übersetzen; jetzt neigt er dazu, dem wort die bedeutung „belagert" unterzulegen. Das paßt hier und im Straßb. pap. sehr gut. Nöld. vermutete die bedeutung „einberufen" oder „anwesend", Lid. „eingesperrt" oder ähnliches. Das wort bleibt vorläufig dunkel, doch wird man mit einiger sicherheit sagen dürfen, daß es einen vorübergehenden zustand des Maḥsejah bezeichnet. Mit אפלת (אכלת?) ist vorläufig nichts anzufangen, es scheint eine verbform zu sein; Cowl. u. Lid. vergleichen ass. apâlu in tausch nehmen, vgl. aber Schult. 187, anm. 2. Lid. (auch Nöld.) dachte auch an אכלת „ich verzehrte sie". [f]) Zum gebrauch der pron. sep. der 3. pl. als akkusativobjekte vgl. z. b. Dan. 2, 34 f. u. K. § 18, anm. 1. [g]) Vgl. Dan. 2, 25 u. dazu K. § 40, 4. [h]) Hier = deshalb („konsequenterweise"); oder „in zukunft"? [i]) Beachte die abweichende orthographie u. vgl. zl. 16. [k]) Das original des kaufvertrages. [l]) Vgl. zu B 22. [m]) Vgl. zu A 2. [n]) Vgl. zum vokal des praeformativs Dan. 2, 9. [o]) Schreibfehler für דְּבָב.

jah für seine tochter Mibhṭaḥjah ausgestellt. Gliederung: a) fixierung des abgeschlossenen rechtsgeschäfts nebst verzicht auf das rückforderungsrecht u. bestimmung der konventionalstrafe 2 bis 12; b) beschreibung des objekts nach seiner lage im stadtplan 13 bis 15b; c) wiederholte bestätigung des vollen eigentumsrechts der M. 15b—16. Zum vergleich ist die bei J zitierte neubabylonische urkunde K. u. P. II s. 70 heranzuziehen.

11 ¬ ובית אמס[p] דִילכי אַף לָא יִכֻל גְּבַר אָחרָן יְהַנְפֵּק[q] עֲלַיִכי סְפַר |
12 חֲדַת וְעַתִּק[r] לָהֵן זְנָה סִפְרָא זִי אֲנָה כִתְבֵת וִיהֲבֵת לכי [ז]ִי [ינפ]ק[s]
13 עֲלַיִכי ספפ[p] לָא אֲנָה כְתַבְתֵּהּ | אַף הָא אֲלָה[t] תְחוּמַי בַיְתָא זַךְ עליה
14 לַהּ בֵּית יאו[ר בַּר פ]נוליה תַחְתַיָא[u] לַהּ | אגורא זִי יהה[v] אֱלָהּ
15 מוּעָא לַהּ בֵּית גָּדוֹל בַּר אוֹשַׁע וְשֻׁקָא בֵנֵיהֹם[w] | מַעֲרַב שְׁמַשׁ לַהּ [אֲרַק]
16 מרדוך? בַּר פַּלְטוּ כְמַר? [לחנו]ם? [וס]תי[x] אֱ[לָ]הַיָּא זַךְ בַיְתָא | יְהַבְתֵּהּ
לכי[y] וְרַחֲקֵת מִנֵּהּ דִּיליכי הוּ עַד עָלַם וּלְמַן [זִי] תִּצְבַּיִן הַבְהִי[z] כְּתַב |
17 נָתָן בַּר עֲנַנְיָה סִפְרָא זְנָה כְּפֻם מַחְסֵיָה וְשָׂהֲדַיָּא בְגוֹ כְתַב מַחְסֵיָה
18 בַּר י | נַפְשֵׁהּ[α] מתרסרה בַּר מתרסרה[β] ?[ו]שתברזן[γ] ?בַּר אתרלי[δ]
19 כַּסְפָּי[ε] | שָׂהֵד ברבּרי בַּר דַּרְגִי כַּסְפָּי זִי אתרא[ζ] [שָׂהֵד .....] בַּר
20 שְׁמַעְיָה | זַכּוּר בַּר שלם

aufschrift: סְפַר בְּמַחְסֵיָה בַּר יְדַנְיָה [לְמִפְטַחְיָ]ה בְּרַתֵּהּ

F ב ¬ ||| \ לְאָב הוּ יוֹם ¬ ||| ||| ||| לְפחנס שְׁנַת ⊐ ||| || ארתחשסש
2 מַלְכָּא אֲמַר פִּיא | בַּר פחי[a] ארדיכל[b] לִסְוֵן בִּירְתָא לְמִבְטַחְיָה ברת

---

p) = וּבַיְתָא אפם דילכי, vielleicht absichtlich abgekürzt; vgl. u. zl. 12 ספ = ספר. q) Vgl. D 15. r) Vgl. D 16. s) Schreibfehler oder nebenform zu יהנפק? Zur synkope vgl. ba. יחסרון Dan. 7, 18 מהצפה Dan. 3, 22. t) Vgl. Ezr. 5, 15 Kethib. u) Vgl. B 10. v) Zu אגורא vgl. targ. אגורא u. mand. עכורא, was Nöld. wohl richtig mit bab.-sumer. ēkurru „tempel" zusammenstellt. Hier ist nicht ein offener altar, sondern ein t e m p e l h a u s gemeint. Durch die Eleph.-P. ist die frage entschieden. — אלה wohl nur schreibfehler, vgl. J 6. w) Vgl. zl. 10 קרב; defektivschreibung selten. x) Die aeg. götter Khnum (*Χνουμ*) u. Sati, vgl. F 5 und die Eleph.-P. y) So nur an dieser einen stelle, vgl. zl. 6. z) Vgl. zu D 19. α) Vgl. im hebr. den gebrauch von נפש zur bezeichnung von ipse. Das vorhergehende בר י ist in בר ידניה aufzulösen. β) = pers. Mitrsari „Mithra als haupt habend?" γ) Falls die lesung richtig, vgl. A 16. δ) Vgl. A 10. ε) Vgl. Neh. 3, 35 בֶּן־הַצֹּרְפִים (so wird mit Bertholet zu lesen sein) = zur zunft der goldschmiede gehörig. ζ) Vgl. zu B 2.

a) = äg. P'-hi (*Παχόις*). Auch פיא wird ein äg. name sein. b) Vgl. G 2 ארדכל! Bedeutung wohl: baumeister; ob = bab. arad-ēkalli (palastdiener)? Aber am ehesten vergleicht sich doch das syr. 'ardikhlā „baumeister".

Pap. F. (Mus. Cair. Nr. 37112), datiert vom 14. Ab (19. Pahons) des 25. jahres Artaxerxes' (I.) = 440. 25×24,5 cm mit 13 zeilen.

3 מַחְסֵיָה בַר ידניָא | אֲרָמָיָא[c] זִי סְוֵן לְדגל וריזת עַל דִּינָא זִי עֲבַדְן[d]

4 בִּסְוֵן נִפְרַת עַל כְּסַף | וַעֲבוּר[e] וּלְבוּשׁ וּנְחָשׁ וּפַרְזֶל כָּל נִכְסִן וְקִנְיָן

אנתו

5 וּסְפַר אֲדַיִן מוֹמָאָה | מטאה[f] עֲלַיִכי וְימאתי לִי עֲלֵיהֹם בסתי[g] אֱלָהֲתָה

6 וְטִיב[h] לִבְבִי | בְּמוֹמָאָה דכָא[i] זִי עֲבַדְתִּי לִי עַל נִכְסַיָא אִלֵּךְ וְרַחְקֵת

7 מִנַּכִי[k] מִן | יוֹמָא זְנָה וְעַד עָלַם לָא אֶכְהַל אֶגְרְנַכִי דִּין וּדְבָב אַנְתִּי

8 וּבַר | וּבְרָה[o] לכי[l] בְּשֶׁם נִכְסַיָא אִלְּכִי[m] זִי ימאתי לִי עֲלֵיהֹם הֵן

9 גְּרֵיתְכִי[n] | דִּין וּדְבָב וּגְרוֹכִי[o] בְּרִלִי וּבְרָאלִיך[p] בְּשֶׁם מוֹמָאָה דכי[q] אֲנָה

10 פִּיא וּבְנַי | אֶנְתֵּן למטחיה[r] כְּסַף כרשן ||| || בְּאַבְנֵי מַלְכָּא וְלָא דִין

---

c) Von Wilcken 229 wohl richtig als st. emph. masc. gelesen, mit bezug auf Maḥsejah. d) S. u. C. lasen עָבְרִן im sinne von „die in der provinz עבר נהרה (Ezr. 4, 10 u. ö.) wohnen"; sicher falsch. עֲבַדְן nach syr. q^etaln; oder ʿ^abadan? Vgl. zu H 8. Das folgende ist schwer verständlich; Hal. 109 schlägt die Lesung נִפְרַת = „ich verzichte" vor. e) Vgl. Jos. 5, 11f. עבור הארץ. f) Schreibfehler für מְטָאַת (vgl. מְלָאַת Dan. 2, 35!) oder participium? — מטא hier = zufallen, auferlegt werden. g) = aeg. S^aṯ^et (Σᾶτις), die göttin von Elephantine. h) Vgl. hebr. die verbindung טוב לב z. B. Jud 16, 25 I. Sam. 26, 35 und zur sache o. s. 11; טִיב ist intransitivbildung wie מית A 8, vgl. רִם Dan. 5, 20 u. targ. טִיב. i) = זָךְ, vgl. u. zl. 9 דכי u. o. zu A 2. k) Vgl. E 7 u. 16. l) Vgl. zu B 13. m) S. zu דכי zl. 9. n) Vgl. zu A 3. o) Vgl. syr. g^elaukhj. Danach scheint גרה nicht als Paʿil (so die herausgeber), sondern als Peʿal aufzufassen zu sein. p) Verwendung von לי als suffix? Eher wohl fehlerhaftes zusammenziehen zweier wörter, wie häufig in den Eleph.-P., vgl. Sach. S. 261 f. — ברה nur hier, sonst בְּרָא. q) Vgl. targ. דיכי = זָךְ (דַּךְ). Die formen דכא (für דכי?), דכי, אלכי in der anrede an eine frau beweisen, daß die deutewurzel ךְ (in volkstümlicher ausdrucksweise?) als pronominalsuffix empfunden und abgewandelt wurde. r) Schreibfehler.

Zwischen zl. 3/4 ist אנתו (so ist geschrieben; schreibfehler?) nachgetragen. — Urkunde über eine verzichtleistung des baumeisters Piʿ bar Paḥi zugunsten Mibhṭaḥjas. Da der text an der entscheidenden stelle (zl. 3/4) in unordnung ist, läßt sich der inhalt der urkunde nicht genau angeben. Wahrscheinlich handelt es sich um einen bedingten verzicht, jedenfalls aber um eine vermögensauseinandersetzung. Ist die lesung ספר אנתו zl. 4 richtig, so wäre auch zu erwägen, ob es sich vielleicht um einen ehescheidungsprozeß handelt. Natürlich bleibt auch im einzelnen alles unklar. Was

11 וְלָא דְבָב | וַאֲנָה רַחִיק מִן כָּל דִּין וּדְבָב כְּתַב פטאסי[s] בַּר נבונתן[t]
12 סִפְרָא זְנָה | בְּסְוֵן בִּירְתָא כְּפֻם פיא בַּר פחי שָׂהֲדַיָּא בְּגו נבורעי[u]
13 בר נבונתן | לוחי[v] בַּר מנכי[w] עוסבהר בַּר הוֹמָא[x] נבורעי בר
ושתן[y] |

aufschrift: סְפַר מִרְחַק זִי כְּתַב פיא לְמִבְ[טַ]חְיָ[ה]

G בּ כ̄ [||| |||] תִּ[שְׁ]רִי ? [ז]י מלא ? . . . . ||| ||| לְיַרח אפפ]י שְׁנַת

s) = äg. P3-tj-'s-t ($P^{et^{e}}$-$^{ê}s^{e}t$) „geschenk der Isis“, gr. *Πετῖσις*.
t) = „Nabû hat gegeben“. u) = Nabû-ri'ua? „Nabû ist mein hirte“.
v) = Lûḫî. w) = Mannu-kî-(ili) „wer ist wie gott“ (מיכאל). x) od. עוסבהר? y) = pers. Auštan; Ostanes.

für ein prozeß war voraufgegangen (zl. 3)? Worauf bezog sich der Mibhṭaḥjah auferlegte eid u. worin war er begründet? Sehr auffällig ist es, daß als zeugen nur nichtjuden auftreten u. daß die jüdin Mibbṭaḥja bei der göttin Sati einen eid geleistet hat. Hier scheinen besondere verhältnisse vorzuliegen. Lévy (44 anm. 4) hat übrigens mit recht darauf aufmerksam gemacht, daß eide bei heidn. göttern aus geschäftsrücksichten noch in talmudischer zeit unbedenklich geleistet wurden, bab. Sanh. fol. 63b.

Pap. G. (Mus. Cair. Nr. 37110), wahrscheinlich datiert vom 26. Tišri (6. (?) Epiphi) des 25. (?) jahres Artaxerxes' (I.) = 440. 71, 5 × 27 cm. mit 39 zeilen u. mehreren einschaltungen zwischen denselben (5/6 7/8 15/16; am anfang und ende stark zerrissen, u. auch sonst mit größeren lücken. — Heiratsurkunde, bei der 2. (3?) ehe der Mibhṭaḥjah mit dem baumeister 'Asḥor bar Ṣaḥa ausgestellt. Gliederung a) notificierung der rechtsgültig vollzogenen eheschließung 3—4a; b) angabe der höhe des an den vater gezahlten kaufpreises 4b—5; c) aufzählung der dos mit spezifizierter wertangabe (baar geld u. gegenstände 6—15a; d) Nachtrag dazu 15b—16; e) bestimmungen über das erbrecht der ehegatten bei kinderloser ehe 17—22a; f) bestimmungen für den fall der gerichtlichen auflösung der ehe α) durch die frau 22a—26a, β) durch den mann 26a—29a; g) bestimmungen für den fall böswilliger aufgabe der ehelichen gemeinschaft durch den mann 29b—36. Vgl. zu diesem pap. die wertvollen ausführungen von Freund u. Poznanski (s. 71 ff.) Nach altem rechtsgrundsatz (vgl. C. H. § 128) erfolgte die eheschließung auf grund schriftlichen vertrages (*γάμος ἔγγραφος* vgl. Mitteis a. a. o. s. 225 ff. u. dazu Brasslof, zur kenntnis d. volksrechts in der romanis. ostprov. d. röm. kaiserr. 1902; über die rechtlichen wirkungen eines *γάμος ἄγραφος* vgl. die interessante urkunde bei

2 בּ ||| || לארתחשסש מַלְכָּא] | אֲמַר אסחור בַּר [צחא][a] אָרדכל[b] זִי
3 מַלְכָּא לְמַחְ[סֵיָה אֲ]רָמָי זִי סְוֵן לְדגל | וריזת לֵאמֹר אֲנָה [אֲ]תִית[c]

a) = äg. ^{c}ns-Ḥ^{ô}r „Horus zugehörig". — צחא = äg. D̠^{e}ḥ^{o}, *Τεώς*, *Ταχώς*. b) Vgl. zu F 2. Hier. wie Lid. korrigierend bemerkt, ohne י geschrieben. c) Vgl. zu A 3; ist על ausgefallen.

Bruns, font. iur. rom. I p. 364 ff.). Dabei wird die höhe des מהר (vgl. Ex. 22, 16 u. ö.; bab. tirḫâtu) d. h. des kaufpreises genau angegeben. Die aufzählung der dos nebst genauer wertangabe findet sich auch in alt- u. neubab. u. demotischen heiratsurkunden, vgl. z. b. den von Spiegelberg (a. a. o. s. 8 ff.) angeführten dem. Straßb. pap. 56 v. j. 117 v. Chr. Dag. wird hier nichts über das sog. „frauengeschenk" (bab. nudunu C. H. § 171 a. o.: nuduna ša muza iddinušim) gesagt. Das ist umso auffallender, als in gleichzeitigen demotischen ehevertägen nur von dem „frauengeschenk" die rede ist, das nicht mit dem alten babyl. tirḫâtu vereinerleit werden darf, sondern nur als nudunu im alten sinne, oder nach Nietzold's [die ehe in Aegypten zur ptol.-röm. zeit. Leipzig 1903] vermutung als nachhall der zeit, in welcher der brautkauf tatsächlich existierte, angesehen werden kann, vgl. den pap. 3078 (tafel II der publikation der Berliner demot. pap.), „den ältesten bisher bekannt gewordenen heiratsvertrag" (Spiegelberg, Der pap. Libbey. Ein aegypt. heiratsvertrag. Schriften der wissensch. gesellschaft zu Straßburg I. Straßburg 1907 s. 6): „Im jahre 30 im (monat) Thot des königs Darius [= 493/92] — es spricht die frau Isis (?), die tochter des Choachyten des tales, Chapochrates, u. der T^{e}t^{e}-^{a}m^{o}n-n^{e}b-W^{ê}s^{e} zu dem Choachyten des tales J^{a}rt^{e}-^{c}r^{o}w, sohn d. P-sch^{o}-t^{e}f-h^{a}cht^{e} u. der H^{e}n^{u}-n^{u}b (?): Du machst mich zur ehefrau heute, du giebst mir $^{1}/_{10}$ silber (-d^{e}b^{e}n) vom schatzhause des Ptah, gegossen, als mein frauengeschenk. Wenn ich dich als gatten entlasse, indem ich dich hasse u. einen andern mehr als dich liebe, so gebe ich dir $^{1}/_{2}/_{10}$ silber (-d^{e}b^{e}n) vom schatzhause des Ptah, gegossen, von diesem $^{1}/_{10}$ silber (-d^{e}b^{e}n) vom schatzhause des Ptah, gegossen, welches du mir als mein obiges frauengeschenk gegeben hast. Ich übertrage dir alles u. jedes, was ich mit dir erwerben werde, ohne mit dir (schriftlich) irgendwie zu verhandeln. Geschrieben von Haryothes, d. s. d. ^{c}Ns-H^{a}r-p^{c}-chr^{a}t" (folgen auf der rückseite 4 eigenhändige zeugenunterschriften." Und dazu nehme man den von Spiegelberg veröffentlichten pap. Libbey v. jahre ± 340 v. Chr.:

„Im jahre I im (monat) Athyr des königs Ch^{a}b^{a}b^{a}sch^{a}. Es spricht die frau S^{c}t-j^{c}r-b^{oo}ne, tochter des Peteharpokrates u. der Semminis zu dem pastophoren [d. h. diakonus, vgl. Otto, priester

4 בֵּיתָךְ לְמִנְתַּן לִי[d] [לְ]בְרַתָּךְ[e] מִפְטַיָה[f] לְאִנְתּוּ[g] | הִי אִנְתְּתִי ‸אֲנָה
5 בַּעֲלַהּ מִן יוֹמָא זְנָה וְעַד עָלַם יְהַבַת לָךְ מְהַר[h] | בְּרַתָּךְ מִפְטַחְיָה
6 [כְּסַף] שְׁקְלִן[i] |||| || בְּאַבְנֵי מַלְכָּ[א] עַל[k] עֲלַיִךְ וְטָב[l] לְבַבָךְ | בְּגוֹ[m]

---

[d]) Beachte die lose syntax des infinitivsatzes u. dazu Dan 2, 13. [e]) Vgl zu A 9. [f]) Schreibfehler, vgl. u. zl. 32 u. F 10. [g]) Von Lid. (vgl. auch Clerm.-G. 349 anm. 1) richtig erkannt: nicht verschrieben für לאנתה, sondern abstraktbildung „zur ehe“, vgl. Targ. Onk. zu Gen. 16, 3, Mišna Keth. IV 7 ff., aber auch schon bab. ana aššūtu nadānu, Meißner APR s. 147. [h]) Vgl. hebr. מֹהַר. Zum lautwandel vgl. ba. תָּקְפָּא neben תְּקֵף resp. תְּקִף Dan. 4, 27. [i]) Nur in dieser urkunde vorkommend; vgl. betr. der münzen o. s. 9 f. Zur form vgl. phön. u. hebr. שקל, ba. תְּקֵל, pal.-aram. תִּקְלָא. [k]) Wörtl.: es ist eingegangen. Zur konstruktion mit על vgl. Dan. 2, 24. [l]) Vgl. u. zl. 15 F 5 u. H 9. Die verschiedene orthographie weist wahrscheinlich auf grammat. differenz hin; also hier = hebr. adjekt. טוב. [m]) Vgl. H 9, = hiermit.

---

u. tempel im hell. Aegypten I, 245] des Amon v. Karnak im westlichen Theben, Teos, sohn d. P-}ôw u. der ᵉns-Ḥᵃr-pᵉ-chrᵃt: Du machst mich (zur) ehefrau, du giebst mir 5/10 silber (-dᵉbᵉn) als mein frauengeschenk. Wenn ich dich als gatten entlasse, indem ich dich hasse u. einen anderen mehr als dich liebe, so gebe ich dir 2 1/2 zehntel silber (-dᵉbᵉn) = 1 1/4 stater — ich wiederhole 2 1/2 zehntel silber (-dᵉbᵉn), die gehören zu diesen 5/10 silber (-dᵉbᵉn) = 2 1/2 stater — ich wiederhole 5/10 silber (dᵉbᵉn) — die du mir (als) mein frauengeschenk giebst. Ich übertrage dir [hier im original ein dem aram. רחק מן entsprechender ausdruck!] das 1/3 von allem u. jedem, was ich mit dir erwerben werde, so lange du mit mir verheiratet bist. Empfange die abschrift des obigen textes in einem anderen papyrus. Ich lasse ihn (aufsetzen). Ich tue jedes obige wort (gemäß) der vorliegenden urkunde. Ich werde sie mit 16 zeugen vervollständigen. Ich gebe sie dir — nicht soll ich dir eine andere zeit als (die obige) angeben können ohne (schriftlich oder mündlich) irgendwie mit dir zu verhandeln. Geschrieben von Peteharpres, sohn des P-kᵃᵃs“. (folgen auf der rückseite 5 erhaltene eigenhändige zeugenunterschriften). — Weiteres material bei Revillout 190 ff. 220 ff. 346 ff.

Von diesen demotischen urkunden aus fällt auch in anderer beziehung licht auf unsern heiratsvertrag. Bei aller beeinflussung in formaler u. sprachlicher hinsicht durch ägyptische rechtssitte zeigt pap. G den spezifisch altorientalischen rechtscharakter in der

שְׁקְלִן ||
הַנְעֲלַת[n] לְ[י בַרְתָּךְ] מִפְּטַחְיָה בִידַהּ כְּ[סף] תְּכוּנַהּ[o] כרש | בְּאַבְנֵי |
מַלְכָּא כְּסַף ר || ל ⌐[p] [הַ]נְעֲלַת לַהּ בִּידַהּ לְבֻשׁ[q] (זִי עֲמַר חֲדַת
חטב[r] | צבע[s] יְדַיִן הוה אֲרַךְ אַמִּן |||| || ||| || ב |||| || [שָׁ]וֵה[t] כְּסַף כרשן ||
|||| ||| ||
שְׁקְלִן | בְּאַבְנֵי מַלְכָּא שְׁבִיט | חֲדַת הוה אֲרַךְ אַמִּן ||| ||| | ב |||| ||
שָׁוֵה | כְּסַף שְׁקְלִן ||| ||| || בְּאַבְנֵי מַלְכָּא לְבֻשׁ אָחֳרָן זִי עֲמַר נשחט[u]

[n]) Zur form vgl. K. § 46, 3b. Pozn. 71f. hat richtig gesehen, daß הנעלֲת zu lesen ist u. dann לִי ב׳. הנעל ist term. techn. für die dos, vgl. die formel der jüd. Kethuba: ודא נדוניא דהנעלת ליה מבית אביה. [o]) Vgl. hebr. תְּכוּנָה Ez. 43. 11. [p]) Vgl. B 15 u. o. s. 9. [q]) Vgl. targ. לְבָשָׁא und syr. לֶבְשָׁא, also wohl nicht defektivschreibung, sondern nebenform zu לבוש F 4; vgl. auch zl. 10 u. H 5. [r]) Vgl. Prov. 7, 16 חֲטֻבוֹת, wahrscheinlich vom stamm חטב buntsticken, vgl. syr. מְחַטַּבְתָּא (2. Sam. 13, 19). [s]) Vgl. צֶבַע Jud. 5, 30 „buntfarbiges kleid“ u. צָבֻעַ „hyäne“ Sir 13. 18 v. stamm צבע eintauchen, färben. — ידין kann kaum etwas anderes bedeuten als „auf beiden seiten“ cf. ass. idu. [t]) Vgl. שוה Prov. 3, 15 „an wert gleichkommen“. [u]) Wohl kaum anders denn als Nifal zu verstehen, nach Lid. vielleicht der phön. kaufmannssprache entlehnt, jedenfalls term. techn. (Hebraismus, vgl. לֵאמֹר, עֵדָה (u. zl. 23), den gebrauch von עַל für אֶל, עַל דְּבַר (B 6 u. ö.)

---

bevorzugten stellung des mannes, während die beiden demotischen verträge der frau eine herrschende stellung einräumen. Zwar hat auch hier die frau das recht, von sich aus gerichtliche trennung der ehe zu beantragen [vgl. CH § 142 und über die parallele im talmud. eherecht Kᵉthubhoth 5, 7 Barth RS 15, 522f.], aber der mann genießt das alte vorrecht der verstoßung der frau, vgl. CH §§ 137—141 u. Deut 24, 1. Dieses festhalten am altorient. eherecht ist um so bemerkenswerter, als es sich beiderseits um angehörige des mittelstandes handelt u. wir aus Diodor (I 27) entnehmen dürfen, daß das matriarchat, wenn man so sagen darf, in diesen volksschichten festgewurzelt war, so fest, daß es sich in der hellenistisch-römischen zeit noch lange neben der (wohl auf orientalisch-babyl. einfluß zurückgehenden) rezeption der patriarchalischen form des ehevertrags gehalten hat.

6 ff. Zur specifikation der dos vgl. die wertvollen ausführungen von Freund s. 173f. u. den dort zitierten demotischen pap. aus dem anfang des 2. jhd. (Revillout, Rev. Égypt. I, 94): description de

11 הוה | אֲרַךְ אַמִּן ||| ||| ב ||| \ שָׁוֵה כְּסַף שִׁקְלִן ||| ||| (מַחְזִי (זִי
12 נְחָשׁ שָׁוֵה | כְּסַף שְׁקַל (ר || תַּמְ[חִי][v] (זִי נְחָשׁ שָׁוְיָה כְּסַף שְׁקַל (
13 ר || כָּסָן[w] זִי נְחָשׁ || | שָׁוַיִן[x] כְּסַף שִׁקְלִן | [||| זְ]לוּעַ (זִי נְחָשׁ
14 שָׁוֵה כְּסַף ר ||[y] כָּל כַּסְפָּא | וּדְמַי נִכְסַיָּא כְּסַף כרשן ||| ||| שְׁקַל[z]
15 ||| || חַלְּרִן[ι] בּ כְּסַף ר || ל ⌐ [p] בְּאַבְנֵי | מַלְכָּא עַל עֲלַי[κ] וְטִיב לִבְבִי[α]
16 בְּגוֹ שׁוּי[β] (זִי גמא[γ] בּהּ נעבצן[δ] | זִי אֶבֶן ||| (פּק[ε] | זִי סלק
תקם[ϑ] ח[ι] ||| | | || שְׁנַן משאן[κ] (
17 כּפּן[ζ] || פּרכס[η] | [זִי] חצן[λ] חֲדַת | מְחָר אוֹ יוֹם אָ[חֳרָ]ן יְמוּת אסחור
18 וּבַר[μ] דְּכַר וְנִקְבָה לָא | אִיתַי לַהּ מִן מִ[פְּטַחְ]יָה אִנְתְּתֵהּ מִפְּטַחְיָה
19 הִי שַׁלִּיטָה בְּבֵיתֵהּ | זִי אסחור וְנִכְ[סיה][ν] וְקִנְיָנֵהּ וְכָל זִי אִיתַי [לַ]הּ
20 עַל אַנְפֵּי אַרְעָא[ξ] | כלהּ[ο] מְחָר אוֹ יוֹם[π] תְּמוּת מִפְּטַחְיָה וּבַר דְּכַר

v) = mischn. תַּמְחוּי „schüssel"? Lid. will jetzt lieber תמני lesen. w) Hebr. כּוֹס. x) Zur pluralbildung des part. act. von ל״ה im ba. vgl. K. § 47 beisp. e). Dort wie hier wird שָׁוַיִן gesprochen worden sein, vgl. syr. שָׁוֵין. y) Es scheint hinter כסף die wertangabe in šeqeln zu fehlen, vgl. zl. 12. z) „שקל im sing., weil statt der folgenden 5 ursprünglich eine 1 gestanden hat" (Lid.); die 5 ist korrektur auf grund des nachtrages v. 15 b u. 16. α) Vgl. zu F 5. β) = targ. שִׁוְיָא, syr. תַּשְׁוִיתָא „lager, bett"? γ) = hebr. גֹּמֶא? δ) Bedeutung unbekannt. ε) Bedeutung unbekannt. ζ) כפן = כַּפָּן = henkel? Vgl. Cant. 5, 5. Lid. כבן. η) Schminkbüchse? Vgl. talm. פִּרְכֵּס schminken. Nöld. geflochtene schüssel oder körbchen. ϑ) Mit Schult. תְּקַם zu lesen, im sinne von wert sein? Lid. jetzt ||| || תקם חפנן. ι) Schwerlich das zahlzeichen ח neben der bezeichnung durch striche, sondern mit Cowley und Schult. als abkürzung von חַלְּרִין zu fassen. κ) Bedeutung unbekannt. λ) = ar. ḥadn „elfenbein"? Von Nöld. beanstandet und mit חוצן H 6 zusammengestellt. μ) Wohl term. techn. für „erbe". דכר ונקבה = hebr. זָכָר וּנְקֵבָה in der terminologie des priesterkodex; דכר ba. nur in spec. bedeutung. ν) Schreibfehler für נִכְסֹהִי? vgl. zl. 30. Aber die lesung ist unsicher, da der pap. hier zerfasert ist. Daher Lid. wohl richtiger נכסוהי. ξ) Vgl. hebr. עַל־פְּנֵי הארץ u. ä. Zur kontroverse über den plural אנפין = syr. אַפֵּא vgl. Ges.-Buhl 15 s. 54 s. v. אנף. ο) = כְּלָּה = כֹּלָּא? π) אָחֳרָן fehlt versehentlich.

---

tes biens mobiliers de femme que tu as apportés à ma maison avec toi (folgt die aufzählung von kleidern und schmucksachen u. angabe der gesamtsumme). J'ai reçu ces objets de ta main. Ils sont au

21 וְנִקְבָּה לָא | אִיתַי לַהּ מִן אסחור בְּעֲלַהּ אסחור הוּ ירתִנַּהּ[ϱ] בְּנִכְסַיְהּ |
22 וְקִנְיָנַהּ מְחָר [או י]וֹם אָחרָן תְּקוּם [מִפְּ]טַּחְיָה בְּעֲדָה[σ] | וְתֵאמַר שְׂנֵאת[τ]
23 לְאסחור בַּעֲלִי כְּסַף שִׂנְאָה בְּרָאשַׁהּ תתב עַל | מוֹזְנא[υ] וְתִתְקַל
24 ל[אס]חור כְּסַף שִׁקְלִן ||| || (ר || וְכָל זִי הַנְעֲלַת | בִּידַהּ תְּהַנְפֵּק
25 [מִן] חם עַד חוּט[χ] וּתְהָךְ[ψ] [ל]האן[ω] זִי צבית[1] וְלָא | ידין[2] וְלָא דְבָב
מְחָר או יוֹם אָחרָן יְקוּם אסחור בְּעֲדָה וְיֵאמַר שְׂנֵאת [לְאנ]תְּתִי
26 מִפְטַחְיָה מְהָרַהּ [יֵ]אבַד וְכָל זִי הַנְעֲלַת | בִּידַהּ תְּהַנְפֵּק מִן חם עַד
28 חוּט בְּיוֹם חַד בְּכַף חֲדָה[3] וּתְהָךְ | לה אן[4] זִי צבית[1] ?מן[5] לָא דִין

ϱ) = hebr. ירשׁ. σ) Wohl lehnwort aus d. hebr. (term. techn.) wie im pal.-aram. u. syr. τ) Vgl. zu C 8. υ) Vgl. targ. מוזנא u. מודנא; nach Schult. eher als st. abs. מוזנַא zu fassen. — תתב leitet Nöld. richtig von יתב her. χ) Volkstümliche alliterierende wendung (vgl. Gen. 14, 23): „sowohl rettig als wurzelfaser" oder „vom rettig bis zum faden") (Schult.)? Die bedeutung ist klar. הנפק hier = zurückgeben. ψ) Vgl. zu D 22. ω) S. zu zl. 29. 1) Vgl. Dan. 4, 21 (Kethib) מטית; also schwerlich bloß schreibfehler, sondern intransitivbildung, vgl. syr. חֲדְיַת. 2) Schreibfehler für דין, wie sonst immer in dieser verbindung. 3) „auf einmal", vgl. zu dieser jur. formel die bab. parallelen Peiser BV nr. 117, 5 u. 25, 8; KB 4, 298. Freund hat auf die interessante parallele hingewiesen, die der ehekontrakt Pap. E. R. 1519—20 (bei Mitteis 275ff.) bietet zl. 19: bei ehescheidung soll Isidor die dos zurückgeben *ἐπὶ μὲν τῆς ἀποπομπῆς παραχρῆμα, ἐπὶ δὲ τῆς ἑκουσίου ἀπαλλαγῆς ἐν ἡμέραις τριάκοντα.* 4) = לַהּ אַן זִי (ותהךּ)? Aber o. zl. 25 להאן זי = לְהָאן זִי. Da der pap. in zl. 25 bei dem fraglichen worte zerfasert ist, läßt sich nicht entscheiden, ob an einer stelle ein schreibfehler vorliegt. Grammatisch möglich sind beide ausdrucksweisen. 5) מִן לָא (falls die lesung richtig ist) = בְּלָא?

---

complet sans aucun reliquat. Mon coeur est satisfait. Si tu restes, tu restes avec eux. Si tu t'en vas, tu t'en vas avec eux etc.

22ff. Vgl. zu diesen bestimmungen die auf ähnliche fälle abzielenden §§ 159 u. 160 C. H., die neubabyl. urkunde K. u. P. I 7 u. aus dem schon o. s. 24 zitierten dem. pap. folgenden absatz: „wenn ich dich als frau verstoße, indem ich dir eine andere frau (vorziehe), so gebe ich dir 100 silber (-d^eb^en) = 500 stater — ich wiederhole 100 silber (d^eb^en) — 24 (kupfer-)obolen auf 2/10 (d^eb^en gerechnet) — außer dem wert deines frauengutes." Über die bei lösung der ehe zu zahlende strafe (כ' שנאה) vgl. C. H. § 141 u. als ein Bei-

וְלָא דְבָב וְ[הֵן] יְקוּם עַל מִפְטַחְיָה | לְתָרְכוּתַהּ[6] מִן בֵּיתַהּ זִי אסחור
וְנִכְסוֹהִי וְקִנְיָנֵהּ יִנְתֵּן לַהּ | כְּסַף כרשן ש ?ויע[מד]? לַהּ דִין[7] סִפְרָא
זְנָה וְלָא אִכֻּל אֵמַר | אִיתַי לִי אִנְתָּה אָ[חר]ה[8] לָהֵן מִפְטַיָה[f] וּבְנִן
אָחרָנִן לָהֵן בְּנִן זִי | תלדו[9] לִי מִפְטַחְיָה הֵן אֵמַר אִיתַי לִי בְּ[נִן]
וְאִנְתָּה אָחרָן[10] לָהֵן | מִפְטַחְיָה וּבְנַיהּ אֶנְתֵּן לְמִפְטַחְיָה כְּסַ[ף] כרשן
ש בְּאַבְנֵי | מַלְכָּא וְלָא אִכֻּל [אֲהַנְ]תַּר[11] נִכְסַי וְקִנְיָנִי מִן מִפְ[טַחְ]יָה
וְהֵן הֶעְדִּת הִמּוֹ[12] | מִנַּהּ (לקבל סְ[פַר] אחר]ן)[13] אֶנְתֵּן לְמִפְטַחְיָה
[כְּסַף] כרשן ש בְּאַבְנֵי מַלְ[כָּא] | כְּתַב נָתָן בַּר עֲנַנְיָה [סִפְרָא זְנָה
כְּפֻם אסחור] וְשָׂהֲדַיָּא בְגוֹ | פְּנוּלְיָה בַּר יַזַנְיָה [יַזַנְ]יָה בַּר אוּ[רִיה]
מְנַחֵם בַּר [זַ]כּוּר | שָׂהֵד ?ויזבלו? . . . .

H בִּירַח אֱלוּל הוּ פּא[וני שְׁ]נַת ||| (דריוהושׁ[a] מַלְכָּא אֱדַיִן בְּיֵב בִּירְתָא
אֲמַר | מְנַחֵם וַעֲנַנְיָה כָּל [|| בְּנֵי] מְשֻׁלָּם בַּר שְׁלוּמם[b] יְהוּדָיִן[c] זִי יֵב

---

6) Vgl. das talm. äquivalent zum hebr. ספר כריתות (Deut. 24, 1): גט תרוכין. Zur infinitivbildung vgl. K. § 37 3d. 7) C: the terms of this deed shall hold good for her — schwerlich richtig. 8) So ist mit Nöld. u. Lid. zu lesen; vgl. לוח אחרה RES nr. 246 C (Ephem. 2, 219). 9) Vgl. Dalman s. 310. 10) Schreibfehler? 11) Vgl. Dan. 4, 11. 12) So Cowl., aber wahrscheinlicher ist die lesung העדתהם. 13) Vom schreiber wieder getilgt.

a) Darius. b) Oder שלומם? Lid. verweist auf punische namen רמגנם, ערבם u. a., doch vgl. auch שלמי Num. 34, 27. c) Vgl. K. § 61, 6.

---

spiel für viele folgenden altbab. ehevertrag (K. u. U. IV Nr. 777). „Illil-izzu, priester des Illil, sohn des Lugal-azida, hat die Ama-sukkal, tochter des Ninib-mussum, zur ehefrau genommen. 19 sekel silber hat Ama-sukkal dem Illil-izzu, ihrem ehemanne eingebracht. Für alle zeit! Wenn Illil-izzu zu Ama-sukkal, seiner ehefrau, sagt: „Du bist nicht meine ehefrau", so wird er die 19 sekel silber zurückgeben. Auch wird er 1/2 mine als ihr scheidegeld darwägen. Wenn anderseits Ama-sukkal zu Illil-izzu, ihrem ehemanne, sagt: „Du bist nicht mein ehemann", so geht sie der 19 sekel silber verlustig. Auch wird sie 1/2 mine silber darwägen. Nach gegenseitiger vereinbarung schworen sie gemeinsam beim Könige" (folgen namen der zeugen, des schreibers und notars).

Pap. H. (Mus. Cair. Nr. 37111), datiert vom Elûl (Phāni) des 4. jahres Darius' (II. Nothos) = 420. 33 × 28 cm. mit 20 zeilen. — Quittung über rückgabe eines depots (resp. kreditierter waren) im anschluß an das richterliche urteil in dem pro-

3 בִּירְתָא לְדגל אדננבו[d] | לידנְיָה וּמַחְסֵיָה כָּל || בְּנֵי אסחור בַּר צחא[e]
4 מִן מִבְטַחְיָה בְּרַת מַחְסֵיָה יְהוּדָיִן | לְזוכם[f] דִּגְלָא לֵאמֹר [אֲנַחְנָ]ה[g]
5 רְשֵׁינכֹם[h] בְּדִין נָפאֵ[i] קֳדָם דמנדין פרתרך וידרנג[k] | רַב חַיְלָא לֵאמֹר
אִיתַ[י] נִכְסַיָּא לִבְשֵׁי קְמַר[l] וּכתן[m] מָאנֵי נְחָשׁ וּפַרְזֶל מָאנֵי עָק[n] ¦
6 וְחוּצן[o] עֲבוּר[p] וְאָחרָן[q] וּרְשֵׁין[r] לֵאמֹר אסחור אֲבוּכֹם לְקַח מִן שְׁלוֹמִם
7 בַּר עֲזַרְיָה אַף | אֲמַר אִיתַי זִי בְּפִקְ[דּוֹן][s] וּפקדו וְהוּ הַחַסֵּן[t] וְלָא
8 הֲתִיב[u] לֵהּ וּמִנְּכֵּן[v] רְשֵׁנָכֹם | אַחַר שְׁאִילְתֹּם[w] וְאַנְתְּ ידניָה וּמַחְסֵיָה

d) = Iddinna-Nabû „N. hat mir gegeben". e) Vgl. zu G 2. f) Vgl. C 2. g) So auch einmal im ba. (Ezr. 4, 16.) h) Sc. eine klage. — Zur form vgl. syr. g^elainākhon u. note r. i) Eigenname, vgl. jetzt auch Lid. Eph. III 127 P. u. den eigennamen נפין in den Eleph. P. k) דמנדין (רמנדין?) soll nach Andreas (bei Schult. 186 Anm.) nicht eigenname sein, sondern bezeichnung einer dem W. unterstellten richterlichen person. Aber dann wäre W. zugleich 'פר und 'רב ח, was unmöglich ist. 'דמ muß also eigenname sein. Der pers. name וידרנג (Vayudareñga?) auch im Straßb. P. u. in den Eleph. P. in verbindung mit פרתרך, worin schon Cl.-Gan. einen titel gesehen hat. Nach Andreas (Ephem. II 213 anm. 2 u. bei Schult.) altpers. frataraka = πρότερος, denn „komparative als bezeichnung von beamten kommen im Irānischen auch sonst vor". Zu 'רב ח vgl. auch die inschrift aus Eleph. bei de Vogüé RÉpigr. Sém. I, 5 (03) 333 ff. l) Vgl. G 7 u. zum wechsel von ע u. ק ארע u. ארק = ארץ. m) = hebr. כֻּתֹּנֶת. Nach aram. כִּתָּנָא wäre כִּתָּן zu vermuten. n) = ba. אָע (für עָע); vgl. note l. o) N. denkt an syr. ḥ^ewāṣā „palmblättchen" (bast). p) Vgl. zu F 4. q) Wohl = et cetera. r) Vgl. syr. q^etaln, r^emajn. s) Vgl. Gen. 41, 36 u. Lev. 5, 21; pal.-aram. פקדון = παραθήκη, targ. פִּקְדוֹנָא u. פִּקְדֹּנָא. Das folgende wort lesen Lid. u. Schult. wohl richtig הפקדו = הָפְקְדוּ. Zur konstruktion mit איתי זי vgl. Esr. 5, 17. t) Vgl. D 26. u) Vgl. aber Dan 3, 2 f. 5, 7. v) Vgl. pal.-aram. מִן כֵּן u. syr. bāthar kēn „darauf hin". w) „Ihr wurdet gerichtlich gefragt". Vgl. תְּקִלְתָּא (= תקילתא) Dan 5, 27 u. zu D 24. — Beachte das afformativ תם wie in הוטבתם.

zeß Menahem u. Ananjah, söhne des Mešullam bar Šelomim, gegen Jedonjah u. Maḥsejah, söhne des 'Asḥor bar Ṣaḥa u. der Mibṭaḥjah.

Der tatbestand ist folgender: der (verstorbene?) vater der beklagten hatte vor jahren einmal geld und materialien (für sein baugeschäft?) von dem großvater der kläger, Šelomim bar 'Azarjah, auf

9 בְּנֵי אסחור הוּטַבְתּם לבבן[x] בְּאַלַּף נִכְסַיָּא | וְטִיב[y] לִבְבַן בְּגוּ[z] מִן

10 [יוֹמָ]א זְנָה עַד עָלַם אֲנָה מְנַחֵם וַעֲנַנְיָה רַחִיקַן אֲנַחְנָה מִנָּךְ[α] | מִן

יוֹמָא זְנָה עַד עָלַ[ם] לָ[א] נִכְהַל אֲנַחְנָה וּבְנַיַן וּבְנָתַן וְאַחַיַן וְאִישׁ

11 זִילַן[x] קַרִיב וּבְעַל | קִרְיָה לָא יִכְהֲלוּן יִרְשׁוּ[נְכ]ם[β] אַנְתְּ ידניָה וּמַחְסֵיָה

12 דִין וּדְבָב וְלָא יִכְהֲלוּן יִרְשׁוּן לִבְנֵיכם[γ] | וַאֲחֵיכם וְאִישׁ לְכֹם [בְּשֻׁ]ם

13 נִכְסַן וּכְסַף עֲבוּר וְאַחֲרָן זִי שְׁלוֹמם בַּר עֲזַרְיָה וְהֵן אֲנַחְנָה | וּבְנַיַן

וּבְנָתַן וְאִישׁ זִי[לַן] וּבְנֵי שְׁלוֹמם בַּר עֲזַרְיָה יִרְשׁוּנְכם וְיִרְשׁוּן לִבְנֵיכם

14 וּבְנָתְכם | וְאִישׁ זִילְכֹם וְזִ[י] יִרְשׁ[וּן][δ] דִּין עַלָּא[ε] יִנְתֵּן לְכֹם אוֹ לִבְנֵיכם

15 אוֹ לְמַן זִי יִרְשׁוּן[ζ] אבינדנא[η] | זִי כְּסַף כרשן עַשְׂרָה בְּאַ[בְנֵ]י מַלְכָּא

16 כְּסַף ר || לכרש \ וְהוּ אַחַר רַחִיק מִן אַלַּף נִכְסַיָּא זִי | רְשֵׁין עֲלֵיהֹם

וְלָא דִין וְלָא דְבָ[ב] כְּתַב מעוזיָה[ϑ] בַּר נָתָן סִפְרָא זְנָה כְּפֻם מְנַחֵם

---

x) Vgl. F 3. Beachte auch hier den abfall des (im ba. erhaltenen) auslautenden ā wie im Syr. Ba. entspräche לִבְבָנָא oder wohl richtiger לִבְבַנָא, vgl. K. § 53, 2 anm. a. y) Vgl. zu F 5. z) Vgl. G 7. α) Vgl. B 22. Ergänze: auf jede klage (gegen dich), ebenso zl. 15; der singular statt des zu erwartenden „euch" ist wohl nur auf nachlässigkeit des schreibers zurückzuführen. β) Vgl. Dan 3, 15 u. Ezr. 7, 21. γ) Vgl. A 9. δ) = quicunque. ε) Vgl. E 3. ζ) Beachte die syntax. η) אבינרנא? Vgl. J 15 u. K 10, = pers.? אבינרנא wäre nach Bartholomae (briefl. mitteilung) vielleicht abhi (api) + grawanā (altind. grabhana), und letzteres zu awest. grab „greifen" (Barth. indisches wörterb. 529 f.) gehörig, vgl. pehl. grav „pfand". Der sinn ist klar: „entschädigung", „konventionalstrafe". ϑ) Vgl. C 19 Neh. 10, 9 1. Chron. 24, 18.

---

kredit genommen (resp. letzterer hatte sie bei ʾAṣḥor deponiert) u. ʾAṣḥor hatte sie behalten (resp. nicht wieder herausgegeben, vermutlich weil Šelomim u. sein sohn Mešullam darüber gestorben war), ohne zu bezahlen. Daraufhin haben die Enkel klage angestrengt, u. Jedonjah u. Maḥsejah haben diese als berechtigt anerkennen müssen. Aus der urkunde ist leider nicht zu ersehen, ob die materialien noch vorhanden waren und zurückgegeben wurden, oder ob deren wert in geld gezahlt worden ist. Ein ähnliches parteienverhältnis bietet die aus der zeit Nebukadnezars stammende urkunde K. u. P. II s. 70. Ein gewisser Nabû-aḫi-bulliṭ hatte gegen Mâdin eine forderung von 44 šeqel, wofür dieser sein haus verpfändete. Über der zahlung der forderung starben gläubiger u. schuldner. Nun hielt sich der sohn des ersteren, Nabû-gâmil, an

17 וַעֲנַנְיָה כָל || | בְּנֵי מְשֻׁלָּם בַּר שְׁלוּמם שָׂהֵד [מְ]נַחֵם בַּר גָּדוֹל גָּדוֹל בַּר
18 בְּרֶכְיָה מְנַחֵם בַּר עֲזַרְיָה | שָׂהֵד הוֹדַוְיָהי בַּר זַכּוּר בַּר אוֹשַׁעְיָה

aufschrift: סְפַר זִי כְתַב מְנַחֵם וַעֲנַנְיָה כָל [|||] בְּנֵי
מְנַחֵם[x] בַּר שְׁלוּמם
[לִידַנְיָ]ה וּמַחְסֵיָה כָל || בְּנֵי אסחור בַּר צחא

J ב ||| לְכִסְלֵו שְׁנַת |||| ||| | \ הוּ יוֹם ⌐)| לתחות שְׁנַת ||| ||| || \
2 דריוהושׁ[a] מַלְכָּא אֱדַיִן בְּיֵב | בִּירְתָא אֲמַר ידנְיָה בַּר הוֹשַׁעְיָה בַּר
3 אוּרִיָּה אֲרָמָי זִי יֵב בִּירְתָא קֳדָם וידרנג[b] רַב חַיְלָא | זִי סְוֵן לידנְיָה
בַּר נָתָן וּמַחְסֵיָה בַּר נָתָן אַחוּה[c] אִמְּהֹם מִבְטַחְיָה ברת מַחְסֵיָה בַּר
4 ידנְיָה קֳדָם | ודרנג[d] רַב חַיְלָא זִי סְוֵן לֵאמֹר רַחְקַת מִנְּכֹם מִן בַּיִת
5 יְזַנְיָה בַּר אוּרִיָּה הָא תְחוּמוֹהִי | עֲלָיָה בַּיִת הוֹשַׁע בַּר אוּרִיָּה דָבק לַהּ
6 תַּחְתָּיָה לַהּ בַּיִת הצול[e] בַּר זְכַרְיָה דָבק לַהּ | בְּתַחְתָּיָה וּמִן עִלָּא כַּוִּין
7 פְּתִיחָן תַּמָּה מוֹעָה שְׁמַשׁ לַהּ אֲגוּרָא זִי יהו[f] אֱלָהָא וארַח | מַלְכָּא
בֵּנֵיהֹם מֵעֲרַב שְׁמַשׁ [לַהּ] בֵּית מִפְטַחְיָה ברת מַחְסֵיָה זִי יְהַב לַהּ
8 מַחְסֵיָה אֲבוּהּ | דָבק לַהּ זַךְ בַּיְתָא זִי תְחוּמוֹהִי כְתִיבִן מִנְּעַל זִילְכֹם הוּ

ι) Vgl. 1. Chron. 3, 24 5, 24 u. 9, 7; Ezr. 2, 40. [x]) Verschrieben für מְשֻׁלָּם, vgl. zl. 2.

[a]) Vgl. H 1. [b]) Vgl. H 4. [c]) Vgl. u. zl. 21 u. K 15 u. 17; hier wohl nur versehen des schreibers. [d]) Schreibfehler? [e]) So Lid., der darin ein hypokoristikon eines mit hiṣṣīl komponierten namens sieht. [f]) Vgl. zu B 4 u. E 14.

des letzteren sohn Mušêzib-Bêl, erreichte aber nichts u. mußte klagen. Da Mušêzib-Bêl keine quittung über bezahlte schuld („die anerkennungen über das bezahlt haben") vorzeigen konnte, siegte der kläger durch urkundenbeweis.

Pap. J. (Mus. Cair. Nr. 37113), datiert vom 3. Kislev des 8. jahres (12. Thot des 9. jahres) Darius' (II. Nothos) = 416. 32,3 × 27 cm mit 21 zeilen. — Bestätigung des richterlichen urteils im prozeß Jedonjah bar Hošaʿ bar Urijjah gegen Jedonjah u. Maḥsejah, söhne d. Nathan [d. i. 'Aṣḥor!] u. der Mibḥṭaḥjah durch gewährschaftserklärung. Es wird sich um das in D erwähnte grundstück des Jesanjah bar Urijjah, des onkels des klägers, handeln, auf das dieser gegen seine stiefvettern anspruch erhoben hatte; mit welchem rechte, ist natürlich nicht mehr festzustellen. Da wahrscheinlich Mibḥṭaḥjahs erster mann sehr bald kinderlos gestorben ist — zur zeit der urkunde E (446) wird er

9 אַנְתְּ ידניָה וּמַחְסֵיָה כָּל ‖ | בְּנֵי נָתָן עַד עָלַם וְזִי בְנַיִךְ[g] אַחֲרֵיכֹם
10 וּלְמַן זִי רְחַמְתֻּן תִּנְתְּנוּנַּהּ[h] לָא אָכְהֵל אֲנָה ידניָה וּבְנַי | וְאִנְתָּה
וְאִישׁ לִי לָא אָכְהֵל אֲגְרְנְכֹם דִּין וּדְבָב אַף לָא נִכְהַל נִרְשֵׁה לְבַר וּבְרָה
11 לְכֹם | אַח וַאֲחָה אִנְתָּה וְאִישׁ [לְכ]ֹם או גְבַר זִי תִזְבְּנוּן[i] לַהּ בַּיְתָא
12 זַךְ או זִי בְרַחְמָן תִּנְתְּנוּן[k] לַהּ | בִּשְׁמִי אֲנָה ידניָה וּבְשֶׁם בְּנַן[l] וְאִנְתָּה
13 וְאִישׁ לִי וְהֵן אֲנָה ידניָה רְשֵׁיתְכֹם וּרְשָׁכֹם[m] | בַּר לִי וּבְרָה אִנְתָּה
14 וְאִישׁ בִּשְׁמִי וּבְשֶׁם בְּנֵי שְׁטַר מִן[n] בַּר וּבְרָה זִי יְזַנְיָה בַּר אוּרִיָּה | וְיִרְשׁוֹן
לְבַר וּבְרָה וְאִנְתָּה וְאִישׁ לְכֹם או גברן[o] זִי תִזְבְּנוּן לַהּ או זִי בְרַחְמָן[p]
15 תִּנְתְּנוּ[q] לַהּ | בַּיְתָא זַךְ וְזִי יִרְשֵׁכֹם[r] דִּין אֶנְתֵּן לְכֹם אביגדנא[s] זִי כְסַף
16 כרשן עַשְׂרָה הו כרשן ⌐ כְּסַף ר | ‖ לכרש | בְּאַבְנֵי מַלְכָּא וּבַיְתָא
17 אפם זִילְכֹם עַד עָלַם וְזִי בְנֵיכֹם אַחֲרֵיכֹם שְׁטַר מִן[n] | בְּנַן זִי יזן[t] בַּר
אוּרִיָּה וְלָא דִין כְּתַב מעוזיָה[u] בַּר נָתָן כְּפֻם ידניָה בַּר הוֹשַׁע וְשָׂהֲדַיָּא |
18 בְגו מְנַחֵם בַּר שַׁלּוּם מַחְסֵיָה בַּר ידניָה מְנַחֵם בַּר גָּדוֹ[ל] בַּר עֲבַדְיָה
19 ידניָה בַּר מְשֻׁלָּם | יִסְלַח[v] בַּר גָּדוֹל גָּדוֹל בַּר ברכיָה יְזַנְיָה בַּר פנוליָה
אחיו בַּר נָתָן |

aufschrift: סְפַר מִרְחַק זִי כְתַב ידניָה בַּר הוֹשַׁע עַל
בַּיִת יְזַנְיָה בַּר אוּרִיָּה
לידניָה בַּר נָתָן וּמַחְסֵיָה אחוּהִי כָּל ‖

g) Beachte die unlogische ausdrucksweise, falls nicht bloß schreibfehler (abbreviatur?) für בניכם. h) Vgl. יְטַעֲמוּנֵּהּ Dan. 5, 21 u. dazu K. § 38, 3c. i) Vgl. zu C 6. k) Schreibfehler für תנתנון. l) Vgl. aber zl. 9 בני. m) Vgl. בְּנָהִי Ezr. 5, 11. n) Wohl = ausgenommen, cf. syr. סְטַר מֶן. o) Schreibfehler für גְּבַר? vgl. zl. 11. p) Zur adverbialbildung vgl. hebr. אָמְנָם u. a. — Vgl. auch zu C 7. q) Vgl. יִשְׁתַּנּוֹ Dan. 5, 10 (neben יִשְׁתַּנּוֹן! Dan. 7, 28), יַחִיטוּ Ezr. 4, 12 und יֵאבַדוּ Jer. 10, 11. Die form erhärtet den beweis für das vorkommen der verkürzten afformative auch beim einfachen imperfektum. r) Wohl im sinne von 'ומן זי י (quicunque vos in iudicium vocaverit) zu verstehen. s) Vgl. zu H 14. t) Vgl. zu D 6. u) Vgl. zu H 16. v) Vgl. נָתָן u. ä. theophore eigennamen mit abfall von אל resp. יה.

schwerlich noch am leben gewesen sein — so erbte diese das genannte grundstück, vgl. G 17 ff., u. hinterließ es ihren söhnen aus zweiter ehe. Aus C.H. § 174 darf man vielleicht schließen, daß bei kinderloser erster ehe einer witwe deren kinder aus zweiter ehe an ihrem gesamtvermögen erbberechtigt waren.

K בַּ ⊐ |||) לִשְׁבָט שְׁנַת ⌐ ||| הו יום ||| ||| ||) לתחתור שְׁנַת ⌐ |||)
2 דריווהוש מַלְכָּא בְיַב בִּירְתָא | אֲמַר מַחְסֵיָה בַּר נָתָן) ידניָה בַּר נָתָן ⟍
3 כֹּל ‖) אֲרָמִין זִי סְוֵן לדגל ור[יז]ת לֵאמֹר אֲנַחְנָה אִשְׁתְּוִין[a] | כַּחֲדָה
וּפְלַגְן[b] עֲלַיִן[c] עַבְדַיָּה זִי מִבְטַחְיָה אִמַּן וְהָא זְנָה חלקא[d] זִי [מְ]טָאָךְ
4 בחלק אַנְתְּ ידניָה | פטוסירי[e] שְׁמֵהּ אִמֵּהּ תבא[f] עֲבַד יוד ⟍ שְׁנִית

a) Vgl. ba. הִתְגּזרת Dan. 2, 34 neben אִתְגּזרת Dan. 2, 45 u. a. — Bedeutung hier: übereinkommen. b) Vgl. syr. q^eṭaln u. zu F 3. Nöld. liest die formen als Pail, aber vgl. pal.-aram. יפלוג. c) Ba. nur als pausalform עֲלֵינָא. d) Ba. entspräche חֲלָקָא, vgl. חֲלָק Ezr. 4, 16. Aber daneben steht pal.-aram. u. syr. חוּלְקא. e) = äg. P^et^e-Us^ir^e (*Πετοσῖρις*) „geschenk des Osiris". f) = äg. tɜbɜt (*Τβως*) „gebüsch".

Pap. K. (Mus. Cair. Nr. 37109), datiert vom 24. Šebāt des 13. jahres (9. Athyr des 14. jahres) Darius' (II. Nothos) = 410. 31,5×27 cm mit 17 zeilen. — Teilungsvertrag der söhne Nathans u. der Mibhṭaḥjah, Maḥsejah u. Jedonjah, über zwei sklaven ihrer verstorbenen mutter.

Zum schema des vertrages vgl. man folgenden, aus der zeit Ḫammurapis stammenden teilungsvertrag K. u. U. III nr. 61: 1 Sar hausgrundstück (etc., folgt aufzählung des erbteils) anteil des Idin-Šamaš; 25 ŠE bebautes hausgrundstück (etc. wie oben) anteil des Irîbam-Sin; 25 ŠE bebautes hausgrundstück (etc. wie oben) anteil des Ibi-Alabrat; 25 ŠE bebautes hausgrundstück (etc. wie oben) anteil des Šamšija; 25 ŠE bebautes hausgrundstück (etc. wie oben) anteil des Anum-nâṣir; 25 ŠE bebautes hausgrundstück (etc. wie oben) anteil des Mârî-irṣitim. In voller übereinstimmung haben sie von dem besitz (?) kenntnis genommen u. sich dann in das vermögen des hauses ihres vaters geteilt. Für alle zeit und immerdar wird keiner gegen den andern anspruch erheben. Es ist nicht zu ändern, haben sie bei Nannar, Marduk u. Ḫammurapi geschworen (folgen die namen von 14 (17?) zeugen) vor Libit-Ištar, dem schreiber ..... Das siegel der zeugen ist aufgedrückt. Addar, 4. tag, im jahre da Ḫammurapi den E-ME-TE-UR-SAG-tempel erneute (und) des turmes platz vergrößerte und ..... (nach) Zamama und Ištar's befehl (?) seine spitze himmelhoch baute." Von den archaischen zügen abgesehen unterscheidet sich also dieser familienvertrag von unserm, rund 1500 jahre jüngeren im aufriß in nichts.

4 Zum sklavenzeichen vgl. C.H. § 226 f. u. dazu § 127, Meißner, BAP. 6, K. u. U. III nr. 424. Auf dem ostrakon Mb bei S. u. C. steht zl. 4 f.: יכתבוה על דרעה עלא מן כתבתא זי̄ על דרעה (vgl. Ephem. II

5 עַל יְדַהּ בימן[g] שְׁנִיתַת מִקְרָא ארמית[h] כִּזְנָה | לְמִבְטַחְיָה וְהָא זְנָה
חלקָא זִי מְטָאנִי בחלק אֲנָה מַחְסֵיָה בלא[i] שְׁמַהּ אִמַּהּ תבא עֲבַד
6 יוד ⟍ | שְׁנִית עַל יְדַהּ בימן[g] שְׁנִיתַת מִקְרָא ארמית[h] כִּזְנָה לְמִבְטַחְיָה
7 אַנְתְּ [יד]נְיָה שַׁלִּיט בפטוסירי | עַבְדָא זַךְ זִי מְטָאךְ בחלק מִן יוֹמָא
8 זְנָה וְעַד עָלַם וּבְנַיִךְ אַחֲרַיִךְ וּלְמַן זִי צְבִית תִּנְתְּנִן[k] לָא אָכְהַל | אֲנָה
מַחְסֵיָה בַּר וּבְרָה לִי אַח וַאֲחָה לִי וֶאֱנָשׁ[l] זִילִי דִּינַן[m] לְמִרְשֵׁה עֲלַיִ[ךְ]
9 וְעַל בְּנַיִךְ עַל דְּבַר פטוסירי | שְׁמֵהּ עַבְדָא זִי מְטָאךְ בחלק הֵן רְשֵׁינָךְ
10 דִּינָא עִלָּא אֲנַחְנָה מַחְסֵיָה וּבְנַי או נִרְשֵׁה לְבַר | וּבְרָה לָךְ וֶאֱנָשׁ
זִילָךְ עַל דְּבַר פטוסירי עַבְדָא זַךְ זִי מְטָאךְ בחלק אַחַר נִנְתֵּן לָךְ
11 אבינגדנא[n] כְּסַף | צְרִיף כרשן עַשְׂרָה בְּמתקלת[o] מַלְכָּא וְרַחִיקְן אֲנַחְנָה
12 מִנָּךְ וּמִן בְּנַיִךְ מִן דִּין[p] עַל דְּבַר פטוסירי זַךְ | זִי מְטָאךְ בחלק לָךְ
יֶהֱוֵה וְזִי בְנַיִךְ אַחֲרַיִךְ וּלְמַן זִי צְבִית תִּנְתְּנִן וְלָא דִין אַף אִיתַי תבא |
13 שְׁמַהּ אִמְּהֹם זִי עלימַיָּא[q] אֵלֶּה וְלִילוּ בְרַהּ זִי לָא עַד נפלג[r] עֲלַיִן כִּזִי
14 [ע]דָּן יֶהֱוֵה נפלג הִמּוֹ | עֲלַיִן וּגְבַר חלקֵהּ נְהַחְסֵן[s] וּסְפַר פַּלְגָּן נִכְתֻּב
15 בֵּינַיִן וְלָא דִין כְּתַב נבותכלתי[t] בַּר נבוזראבן[u] | סִפְרָא זְנָה בְּיֵב
16 בִּירְתָא כְּפֻם מַחְסֵיָה וידניה אחוּהִי שָׂהֲדַיָּא בְגוֹ מְנַחֵם בַּר גָּדוֹל | שָׂהֵד
חָנָן בַּר חַגִּי שָׂהֵד נָתָן בַּר יְהוֹאָדָר שָׂהֵד שַׁלֻּם בַּר נָתָן

aufschrift: סְפַר פַּלְגָּן עֲבַד פטוסירי כְּתַב מַחְסֵיָה בַּר נָתָן
ליד[נְיָה] בַּר נָתָן אֲחוּהִי

---

g) rechts von. h) Vgl. syr. armā'īth; = אַרְמָיִת? Zur syntax vgl. Nöld., Syr. Gram. § 207. Zum folgenden כזנה vgl. Ezr. 5, 7. i) Wohl fremdname. k) Ohne akkusativsuffix wie öfter in diesen pap. l) So nur in dieser urkunde; sonst איש, was ba. nicht bezeugt ist, aber im ägypt.-aram. ganz geläufig. Vgl. zu C 9. m) Wohl nur schreibfehler für דִּין. n) Vgl. zu H 14. o) Vgl. hebr. מִשְׁקֶלֶת (2. Reg. 21, 13 Jes. 28, 17) u. syr. mathqālā. p) Vgl. zu B 22. q) Vgl. pal.-aram. עֲלֵים, palm. u. nab. עלם resp. עלים, syr. ʿelaimā; hebr. selten i. d. form עֶלֶם. r) N. נִפְלֻג, vgl. aber note b). Beachte die syntax! s) Vgl. dagegen Dan. 7, 18. t) = Nabû-tukulti „Nebo ist mein vertrauen". u) Vgl. zu C 16.

---

238). Buhl hat mit recht auf Jes. 44, 5 hingewiesen, Pozn. auf Tosephta Makk. IV, 15. Hier wird das zeichen auf die hand gebrannt.

Verzeichnis
der in diesen pap. erwähnten personen.

אחיו ב' נתן 416, vielleicht identisch mit dem Sach.-P. 13488 kol. VII 9 genannten א' ב' נ' ב' ענני, vgl. Sach.-P. 13487
איתו ב' אבה 464, schreiber
אסחור ב' צחא 440 420 königl. baumeister; 2. mann der Mibhṭaḥja, heißt 416 Nathan
אספמת ב' פוטעונית 464 460 kataraktschiffer
אריישא ב' ארוסתמר 464
ארתפרן ב' ארתפרן 471

בגדת ב' נבוכדרי 471
בלא 410, sklave der Mibhṭaḥja
בנתרש ב' רחמרע 471
ברברי ב' דרגי 446, silberschmied

גדול ב' אושע 446
גדול ב' ברכיה 420 416
גדול ב' יגדל 464
גדליה ב' ענניה 464
גמריה ב' אחיו 464
גמריה ב' מחסיה 460

דמידת 464, richter in Jeb
דרגמן ב' חרשין 464 460, Chorazmier mit dem standort Jeb, zum degel Artabanos gehörig

הדדנורי 464, Babylonier
הודויה ב' זכור ב' אושעיה 420
הושע ב' אוריה 416
הושע ב' יגדל 460
הושע ב' פטחנום 464
הושע ב' פלליה 460
הושע ב' רעויה 460
הצול ב' זכריה 416

וידרנג 420 416 heeresoberster in Jeb-S^ewēn
ויזבלו? 440

זכור ב' צפניה 460
זכור ב' שלם 446
זכריה ב' 471
זכריה ב' נתן 460
זכריה ב' משלם 460

חנן ב' חגי 410

יאור ב' פנוליה 446
ידניה ב' אסחור ב' צחא 420 Jude v. degel Idinnabu, heißt seit 416 י' ב' נתן, 410 Aram. von S^ewēn v. degel Warezath
ידניה ב' הושע(יה) ב' אוריה 416, Aram. von Jeb
ידניה ב' מחסיה 460
ידניה ב' משלם 416
יזניה (יזן) ב' אוריה 464, Jude v. degel Warezath, 460 verheiratet mit מבטחיה, v. degel Hômadat; 440
יזניה ב' פנוליה 416
יסלח ב' גדול 416; heißt Sach.-P. 13470 v. jahre 409 (?) Aram. v. degel . . .

לוהי ב' מנוכי 440
לילו 410, sklave der Mibhṭaḥja

מבטחיה ברת מחסיה 460 zum 1. mal verheiratet mit Jezanja b. Urija; 446; (geschieden 440 von Pi' b. Paḥi?); 440 verheiratet mit Esḥor b. Saḥa
מחסיה ב' אסחור ב' צחא 420 Jude v. degel Idinnabu; heißt 416 מ' ב' נתן, 410 מ' ב' נ' Aram. von S^ewēn v. degel Warezath; Enkel d. Maḥseja b. J^edonja

מחסיה (מחסה) ב' ידניה 470 Aram. von S^{e}wēn, v. degel Warezath, 464 Jude von Jeb v. d. Warezath, 460 Jude v. J. v. degel Hômadath, 446 Aram. von S. v. degel Warezath; 440

מחסיה ב' ידניה 416

מחסה ב' ישעיה 470 460 (dieselbe person?)

מנחם ב' נדול ב' עבדיה 416

מנחם ב' גדול 420 410 (dieselbe person?)

מנחם ב' זכור 440

מנחם ב' עזריה 420

מנחם ב' משלם ב' שלומם 420 Jude von Jeb vom degel Idinnabu, vgl. Sach.-P. 13486 zl. 7

מנחם ב' שלום 416, wohl identisch mit dem Sach.-P. 13485 genannten מ'; ob auch mit dem Sach.-P. 13476 (v. j. 405?) erwähnten מ', Aram. von Jeb v. degel Nabûkudurri?

מעוזיה ב' נתן 420 416 schreiber; wohl identisch mit dem schreiber der urkunde Sach.-P. 13465 u. vielleicht sohn des schreibers Nathan

מעזיה ב' מלכיה 460

מרדוך ב' פלטו 446, priester des Khnûm und der Sati in Jeb-S^{e}wēn

משלם ב' הושע 464

משלם ב' זכור ב' אטר 446 Aram. in S^{e}wēn, wahrscheinlich identisch mit dem Sach.-P. 13491 v. j. 457 erwähnten gläubiger מ' ב' ז', Juden von Jeb

מתרסרה ב' מתרסרה 446

נבולי ב' דרגא 471

נבורעי ב' נבונתן 440

נבורעי ב' ושתן 440

נבותכלתי ב' נבוזראבן 410, schreiber

נפא 420, richter?

נתן (ב' צחא) 416, jüd. name des 'Asḥor

נתן ב' יהואדר 410

נתן ב' ענניה 460

נתן ב' ענניה 446 440 schreiber; hat auch die urkunde Sach.-P. 13491 v. j. 457 aufgesetzt; ob auch Sach.-P. 13477?

סינכסר ב' נבוסמסכן 464

ענניה ב' משלם ב' שלומם 420, Jude von Jeb v. degel Idinnabu

עוסבהר ב' דומא 440

עתרשורי ב' נבוזראבן 460, schreiber

פטאסי ב' נבונתן 440, schreiber

פטוסירי 410, sklave d. Mibhṭaḥja

פיא ב' פחי 440, baumeister in S^{e}wēn

פלטיה ב' אחיו 471, schreiber

פנוליה ב' יזניה 440

פפטעונית kataraktschiffer 471 464 (?)

קוניה ב' צדק 471 Aram. von S., v. degel Warezath, 464 Jude v. degel Atropadan; 460

רמנדין 420 fratarakh in Jeb-S^{e}wēn

שתברזן ב' אתרלי 471; 446 wird ein ש' ב' א' „der silberschmied“ erwähnt; dieselbe person?

שלומם ב' עזריה vor 420

שלם ב' הושעיה 471

שלם ב' נתן 410

שמעיה ב' הושע 471

שמעיה ב' ידניה 460

תבא 410, sklavin, mutter des Petosiris, Bl' u. Lilu

Glossar.

(Es sind nur solche wörter aufgenommen, die nicht im Gesenius-Buhl'schen HW verzeichnet sind.)

אֲגוּרָא tempel
אֲחָה schwester
אַחַר danach; in betreff von
אֱלָהָא göttin
אָן זִי quocunque
אנְתָּה weib
אַנְתּוּ ehe
אפל vgl. E 4
אפם trotzdem, unter allen umständen
בְּרָה (בְּרָא) tochter
בְּנוּ gebäude
גְּרָה anstrengen (sc. eine klage)
דְּבַב klage
דְּמִין preis, wert
זְלוּעַ schale
זנךְ dieser, jener
חלר vgl. zu A 8
טען, vgl. hebr. צען Jes. 33, 20, auferlegen
ימא (tert. gutt.?) schwören
כרש vgl. zu A 8
כַּסְפָּי silberschmied?
לְהָאן זִי quocunque
מומָא eid
מוּעָא ausgang
מַחְזִי spiegel
מַיָּא קְשַׁיָּא katarakt
מִנְעַל oben
מִקְרָא schrift
מִרְחַק verzicht
משאן = ?
מִשְׁחָא maß

מִתְקָלָה gewicht
נעבצן = ? (Nifal?)
נשן frau, dame (?)
עלוי auf, darauf
עליה oberhalb
עלים junge, sklave
עַשְׁתָּא (vgl. ZA XX 145 Rev. crit. 1906 II 347 [5]) OLZ 07, 625
פק = ?
פְּרַת teilen
פְּשַׁךְ eine spanne (hand breit)
קְבַל sich beklagen, eine klage anbringen (vor gericht), anrufen
רְחַם es beliebt
רַחְמָת (adv.) freiwillig, freundschaftlich (vgl. Rev. crit. 1906 II 347 [6])
רְשָׁה (mit dopp. akkus.) anhängig machen, klagen; vgl. äth. reṣaja (fest)machen mit akkus. d. sache n. לעל
שְׁבִיט gewebe, kleid(erstoff)
שחט (part. nifal נשחט) = ?
שנן = ?
שְׁנִיתָה tätowierung
שְׁנַת tätowieren, einbrennen
תוּב andrerseits, ferner
תְּחוּם grenze
תַּחְתָּיָה unterhalb
תַּמְחוּי? תמני?
תְּרַךְ vertreiben

A. Marcus und E. Webers Verlag, Bonn.

Einleitung in das Alte Testament

Mit Einschluß der Apokryphen und der Pseudepigraphen Alten Testaments

von

EDUARD KÖNIG

ord. Professor der Theologie und Geheimer Konsistorialrat, Bonn

XII, 580 Seiten — Ermäßigter Preis Mk. 6.—

Die „Einleitung ins Alte Testament" von Ed. König wurde von der Kritik des In- und Auslandes allgemein als eine sehr schätzenswerte Leistung bezeichnet, und C. H. Cornill gibt in seinem Grundriß der Einleitung ins Alte Testament (1908, S. 7) über das Werk sein Urteil dahin ab, daß „um des gewaltigen Stoffreichtums und des durchaus selbständigen Durchdringens der ganzen Disziplin willen dies großartige Einleitungswerk als die bedeutendste Erscheinung der letzten Jahre anerkannt werden muß."

Wenn die Verlagsbuchhandlung sich nunmehr entschlossen hat, das wertvolle Werk zu einem billigeren Preise anzusetzen, so geschah es in der Erwägung, daß durch den bisherigen höheren Preis das Buch manchen Kreisen nicht zugänglich geworden ist, denen es in der wissenschaftlichen Arbeit Dienste zu leisten berufen ist, da es unter allen neueren Bearbeitungen dieser Disziplin eine vierteilige Darlegung gibt, nämlich auch eine Geschichte der Hermeneutik und eine Auseinandersetzung über die Prinzipien der Exegese, und da es auch über die drei anderen Teile einerseits einen solchen Reichtum an Quellenmaterial (hauptsächlich aus entlegenen Literaturen) darbietet, wie ihn kürzere Bücher gar nicht enthalten können, und andererseits über alle Probleme der neueren Kritik des Alten Testaments sich in grundlegenden Einzeldiskussionen ausspricht. Auch sind dem Buche die reichhaltigsten Sach- und Stellenregister beigegeben.

Das Werk kann zu dem oben mitgeteilten Preise von Mk. 6.— durch die wissenschaftlichen Buchhandlungen bezogen werden.

A. Marcus und E. Webers Verlag, Bonn.

Das Jenseits im Mythos der Hellenen

Untersuchungen über antiken Jenseitsglauben

von

PROF. DR. L. RADERMACHER

VIII und 152 Seiten. 1903. 3 Mark

Die Untersuchung beschäftigt sich zunächst mit der Komposition der antiken Nekyien und zeigt, daß das elfte Buch der Odyssee trotz der disparaten Elemente, aus denen es sich zusammensetzt, dem antiken Leser keinen Anstoß bieten konnte, weil naive Jenseitsdichtung überhaupt mit den verschiedenen Vorstellungen sehr frei schaltete. Das sechste Buch der Äneis ist anders, und es wird versucht, die Geschlossenheit seiner Grundanschauung in einem bestimmten, strittigen Falle zu erweisen. Der zweite Teil verfolgt das Motiv der Fahrt ins Jenseits, und zieht, um den Kern antiker Sagen zu gewinnen, mehrfach moderne Märchen heran. Der dritte Teil wendet sich der Frage zu, inwieweit der immer mehr erstarkende Glaube an einen unterirdischen Hades Elemente aus anderen Vorstellungskreisen an sich riß, und behandelt im Zusammenhang damit auch einzelne Figuren der Unterweltsdämonologie. Vier Exkurse, Orestes und die Tragödie — Zur alttestamentlichen Simsonlegende — Vom Kampf mit dem Tode — Grenzwasser der Unterwelt, machen den Schluß.